

Projektteam Alfred Heermann

Geschichte des Schulschachs am Schloß-Gymnasium - (nicht nur) eine Erfolgsgeschichte

Projektteam:

Heermann, Alfred

Naidis, Maria (9f)

Nowak, Felic (10c)

Popova, Xenia (9f)

Schrader, Yannick (9f)

Stader, Tim (12)

Stute, Christopher (12)

Wilken, Patrick (10c)

Inhaltsübersicht

1. Einleitung
2. Die Zeit bis zu den ersten stadtübergreifenden Erfolgen im Schuljahr 1991/92
 - 2.1. Gründung und Frühzeit unserer schulinternen Schach-AG
 - 2.2. Schulinterne Meisterschaften am Schloß-Gymnasium
 - 2.3. Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften: Die großen Kämpfe gegen das Goethe-Gymnasium
 - 2.4. Die Kooperation mit dem SFD als Erfolgsfaktor
 - 2.5. Erste stadtübergreifende Erfolge – aber auch: Erfahrung der Grenzen
3. Der Aufstieg der „Schloß“-Mannschaft (bis 1993/94)
 - 3.1. Die goldene Saison 1992/93: Der Aufstieg der „Schloß“-Mannschaft
 - 3.1.1. Der Weg bis zur NRW-Meisterschaft
 - 3.1.2. Gewinn der NRW-Meisterschaft und Teilnahme an den deutschen Meisterschaften
 - 3.1.3. Gewinn des NRW-Pokals
 - 3.2. Saison 1993/94: Der Siegeszug der „Schloß“-Mannschaft bis zu ihrer zweiten großen bitteren Niederlage im NRW-Finale
 - 3.2.1. Der totale Triumph bei den Düsseldorfer Stadtmeisterschaften
 - 3.2.2. Gewinn der NRW-Vizemeisterschaft nach „tragischem“ Finalverlust
4. Die Ära der legendären „Schloß“-Mannschaft (bis 1998/99)
 - 4.01. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 1995
 - 4.02. Gewinn des NRW-Pokals 1995
 - 4.03. Deutsche Pokalmeisterschaften 1995 in München
 - 4.04. Gewinn der einzigen Schüler-Einzelmeisterschaft in Düsseldorf 1995
 - 4.05. Gewinn der NRW-Meisterschaft 1996
 - 4.06. Deutsche Meisterschaften in Neumünster 1996
 - 4.07. Exkurs: Eine zweite große Schloß-Mannschaft wächst heran
 - 4.08. Gewinn des NRW-Pokals 1997
 - 4.09. Die „goldene“ Saison 1997/98
 - 4.10. Der NRW-Cup 1998 – der größte Erfolg unserer Schulschachgeschichte
 - 4.11. Die neu formierte „Schloß“-Mannschaft beim NRW-Cup 1999
 - 4.12. Gewinn der NRW-Vizemeisterschaft 1999 durch die neu formierte „Schloß“-Mannschaft
5. Die Ära der „Schloß-II“-Mannschaft (bis 2006)
 - 5.1. Erfolgreicher Einstieg bei der NRW-Meisterschaft 2000
 - 5.2. Die „Schloß-II“-Mannschaft wird Vizepokalsieger 2001
 - 5.3. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 2002
 - 5.4. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 2003
 - 5.5. Gewinn der NRW-Vize-Pokalmeisterschaft 2003
 - 5.6. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der deutschen Internet-Meisterschaft 2006
6. Die Entwicklung des Schulschachs am Schloß-Gymnasium seit 2004
 - 6.1. Die Veränderung des Schulschachs unter veränderten Rahmenbedingungen
 - 6.2. Weiterhin große Erfolge auf der Ebene der Düsseldorfer Stadtmeisterschaften
 - 6.3. Eine neue Spitzenmannschaft wächst heran
7. Alfred Heermann, der Leiter der Schach-AG, spielt Schach
 - 7.1. „Lebendiges“ Schach – oder wie man Begeisterung für das Schach wecken kann
 - 7.2. Gary Kasparov spielt simultan gegen Alfred Heermann

1. Einleitung

Immer wieder standen und stehen die Schulschachmannschaften unseres Schloß-Gymnasiums in der Zeitung, weil sie wieder einmal ein Turnier gewonnen haben. Und das schon seit vielen Jahren. Es ist schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden, so sehr zur Selbstverständlichkeit, dass das Interesse an unseren Schachmannschaften und die Resonanz auf ihre Erfolge nicht mehr so groß sind als z.B. im Jahre 1993, als wir zum ersten Male in der Geschichte des Schloß-Gymnasiums überhaupt eine NRW-Meisterschaft gewonnen hatten. Damals durchzog eine geradezu euphorische Begeisterung unsere Schule, die legendäre „Schloß“-Mannschaft mit Almar Kaid, Niko Chatziioakimidis, Peter Leidamik, Henning Kober und Patrick Ley war in aller Munde. Aber selbstverständlich waren die Erfolge zuvor lange Zeit nicht. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, sind die großen innerstädtischen und überregionalen Erfolge erst ab dem Schuljahr 1992/93 erzielt worden:

Geschichte des Schulschachs am SGB – Erfolgsübersicht		
WK I: 20 Jahre und jünger; WK II: 17 Jahre und jünger; WK III: 15 Jahre und jünger; WK IV: 13 Jahre und jünger (WK = Wettkampfklasse)		
Schuljahr	Gewinn der Düsseldorfer Schulschachmeisterschaft	Regionale und überregionale Erfolge
1976/77	WK II	
1978/79	WK II	
1984/85	WK III	
1985/86	WK III	
1987/88	WK III	
1988/89	WK I	
1989/90	WK III	
1990/91	WK I	- Vizeregierungsbezirksmeister WK I
1991/92	WK I und III	- Vizeregierungsbezirksmeister WKIII
1992/93	WK I und WK III	- Regierungsbezirksmeister WK I - Nordrhein-Meister WK III - NRW-Meister WK III (!!) - 8. Platz Deutsche Meisterschaft W III - NRW-Pokalsieger WK III (!!)
1993/94	WK I, II, III und IV (!!)	- Regierungsbezirksmeister WK III - NRW-Vizemeister WK III
1994/95	WK II und III	- Regierungsbezirksmeister WK II - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK II - NRW-Pokalsieger WK II (!!) - 6. Platz Deutsche Pokalmeisterschaft WK II
1995/96	WK I, II und IV (zusätzlich: Gewinn der bisher einzigen Düsseldorfer Schüler-Einzelmeisterschaft durch Almar Kaid)	- Regierungsbezirksmeister WK II - NRW-Meister WK II (!!) - 5. Platz Deutsche Meisterschaft WK II - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK IV
1996/97	WK I, III und IV	- Regierungsbezirksmeister WK III - NRW-Pokalsieger WK I (!!)
1997/98	WK I, II, III und IV (!!)	- Regierungsbezirksmeister WK III - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK III - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK I - NRW-Pokalsieger WK I und WK III (!!!) {in Anwesenheit vom damaligen Schachweltmeister Gary Kasparov}
1998/99	WK I, II, III und IV (!!)	- Regierungsbezirksvizemeister WK II - NRW-Vizemeister WK I - NRW-Vizemeister WK IV - 10. Platz Deutsche Meisterschaften WK IV

Schuljahr	Gewinn der Düsseldorfer Schulschachmeisterschaft	Regionale und überregionale Erfolge
1999/00	WK I, II und IV	- 5. Platz NRW-Pokalmeisterschaft WK I - Regierungsbezirksmeister WK II - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK II
2000/01	WK I und WK IV	- 3. Platz NRW-Pokalmeisterschaft WK III
2001/02	WK I und WK III	- NRW-Vizepokalsieger WK II - Regierungsbezirksmeister WK III - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK III
2002/03	WK II und WK IV	- Regierungsbezirksmeister WK II - 3. Platz NRW-Meisterschaft WK II
2003/04	WK I, II und III	- NRW-Vizepokalsieger WK II
2004/05	WK I, III und IV	- Regierungsbezirksvizemeister WK II
2005/06	WK I, II und III	- 3. Platz Deutsche Internet-Schulschachmeisterschaft - Regierungsbezirksvizemeister WK III
2006/07	WK II, III und IV	- Regierungsbezirksvizemeister WK III
2007/08	WK I, II, III und IV (!!)	

Vorläufiger Stand: Februar 2008

Obleich also die Erfolgsliste sehr lang erscheint, sind die Erfolge auch aus dem Grunde nicht selbstverständlich, weil dahinter eine Menge an Arbeit, Engagement, Höhen und Tiefen, Überwindung verschiedenster Schwierigkeiten, bitterer Niederlagen und sonstigen Voraussetzungen steht, bis man die Fähigkeiten entwickelt hat, um z.B. „nur“ die Düsseldorfer Stadtmeisterschaften zu gewinnen, geschweige denn die Regierungsbezirksmeisterschaften oder sogar die NRW-Meisterschaft. Um so mehr kann man sich dann an den Erfolgen erfreuen, die herausragenden, aber auch die sonstigen typischen Ereignisse noch einmal Revue passieren lassen und sich daran erinnern, wie alles angefangen hat. Und genau das soll mit unserem geschichtlichen Rückblick vermittelt werden.

2. Die Zeit bis zu den ersten stadtübergreifenden Erfolgen im Schuljahr 1991/92

Wie die obige Übersicht zeigt, erzielten die Schulschachmannschaften unseres Schloß-Gymnasiums erst ab dem Schuljahr 1990/91 ihre ersten stadtübergreifenden Erfolge, nachdem sie zuvor zwar vereinzelte Erfolge und ab 1984/85 regelmäßige Erfolge auf der Ebene der Düsseldorfer Stadtmeisterschaften erzielt hatten, aber nie über die erste Runde der stadtübergreifenden Meisterschaften hinausgekommen waren. Was hat sich während dieser Zeit verändert, welche Gründe gibt es für die zunehmenden und vor allem in der Qualität neuartigen Erfolge seit dem Schuljahr 1990/91? Diese Fragen werden nachfolgend untersucht.

2.1. Gründung und Frühzeit unserer schulinternen Schach-AG

Bereits im Jahre 1965 war eine „Schachgruppe“ am Schloß-Gymnasium gebildet worden. Nach anfänglichem Erfolg war sie aber bald erheblichen Schwankungen unterworfen, weil sie von Teilnehmern nur unregelmäßig besucht worden war. So wurde sie im Jahre 1974 unter der Leitung von Oberstudienrat Christian Petersen neu konzipiert. Die Bildung von Leistungsgruppen, die Durchführung von schulinternen Turnieren und erste Anfänge von Schachtheorie führten dazu, dass sie bei schachinteressierten Schülern verstärkt Anklang fand. Die Arbeit von Christian Petersen, einige herausragende Schülerjahrgänge mit überdurchschnittlich talentierten Schachspielern sowie das Engagement einiger Schüler, wie z.B. André Bronswyk, Bernd Malischke und Armin Froster, erbrachten bald auch vereinzelte Erfolge auf der Ebene der Düsseldorfer Stadtmeisterschaften, so z.B. den Gewinn in der WK II in den Schuljahren 1976/77 und 1978/79. Noch heute erinnert sich Chr. Petersen an Spieler wie Harry Pöppich, Jochen Menn, Thomas und Stefan Loibl, die damalige Siegermannschaft von 1976/77, und an einen dramatischen Kampf in der ersten Runde der Regierungsbezirksmeisterschaft, in der die Mannschaft des Schloß-Gymnasiums zum Gymnasium Kettwig fahren musste, dort ein 2:2 erzielte und erst im Rückkampf in Benrath nach einem abermaligen 2:2, aber mit der schlechteren

Brettwertung ausscheiden musste. Nachdem jedoch der erfolgreiche Jahrgang um Armin Froster und Bernd Malischke Abitur gemacht hatte und keine gleichwertigen Nachfolger vorhanden waren, stand die Schachgruppe vor einem gewissen Neuanfang.

Zwischenzeitlich war Alfred Heermann, heute Oberstudienrat, ab dem Schuljahr 1980/81 als Lehrer an das Schloß-Gymnasium gekommen. Er war früher erfolgreicher Turnierschachspieler, hatte während der Studen- tenzeit in der Spitze um die Kölner Stadtmeisterschaft gespielt, hatte aber das aktive Schachspielen im Verein während seiner Referendarzeit wegen berufsbedingten Zeitmangels und anderer Interessen aufgegeben. Aber für ein paar sogenannte „freie“ Partien oder für Blitzschachpartien, bei denen die Gegner nur jeweils fünf Minu- ten für die gesamte Partie Zeit haben, war er immer noch zu haben. So spielte er bereits seit Dezember 1980 gegen die stärksten Spieler der Schachgruppe Simultanturniere – das ist eine Turnierform, bei der ein starker Schachspieler gegen mehrere Spieler gleichzeitig (= simultan) an verschiedenen Brettern spielt –, in denen er in der Regel bis auf jeweils eine Remis- und eine Verlustpartie alle Partien gewann.

Bester Spieler der damaligen Zeit auf Seiten der Schüler war Bernd Runge, gegen den Alfred Heermann bei seinem ersten Simultanturnier verloren hatte und mit dem er sich tolle „Gefechte“, d.h. dramatische Partien geliefert hatte, auf ansonsten freundschaftlicher Basis. Eine Kombinationspartie aus dem zweiten Simultantur- nier ist ihm in besonderer Erinnerung geblieben. Bernd hatte die weißen Figuren und Alfred Heermann die schwarzen. Die verwendeten Symbole und Zeichen bedeuten folgendes:

♔/K = König; ♚/D= Dame; ♖/T = Turm; ♘/L = Läufer; ♞/S = Springer;

♟/B oder ohne Vorsymbol = Bauer; x = schlägt; + = Schach

Die Stellung war folgende:

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8		♖		♚		♖	♔		8
7	♟	♟				♟	♚	♟	7
6				♟	♚	♞	♟		6
5			♟		♞		♚		5
4			♟		♞				4
3			♞	♟			♟		3
2	♟	♟			♟		♚	♟	2
1	♖			♚		♖	♔		1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Zur Erläuterung:

Weiß hatte eine druckvolle Stellung. Schwarz hatte große Schwierigkeiten, den schwachen Sf6 (gefesselt) zu decken; zudem war der Bd6 schwach. A. Heermann entschloss sich zu Se5-g4, auch um Bh2-h3 und das Nachfolgende zu provozieren. Weiß spielte Bh2-h3 und erwartete bereits den (vermeintlichen) Springergewinn. Doch dann folgte die Überraschung: Sf6 x Se4 (Da- menopfer!), und Weiß griff zu: Lg5 x Dd8 – ein „psycho- logisch verständlicher, aber leider verlustbringender Zug! (Richtig für Weiß wäre gewesen: Sc3 x Se4. Schwarz hätte dann Lg7-d4+ erwidert, und auf Kg1-h1 hätte Schwarz nach Bf7-f6, W: Lg5-d2, S: Sg4-e3 – oder W:Bh3 x Sg4, S: Bf6 x Lg5 – eine durchaus aus- sichtsreiche Stellung erreicht.)

Nun folgte: Lg7-d4+, und Weiß gab auf, denn es gab keine Rettung mehr:

Auf W: Kg1-h1 würde S: Se4 x g3 matt gefolgt sein; und auf W: Be2-e3, S: Ld4 x Be3+; W: Tf1-f2 würde S: Ld4 x Tf2+; W: Kg1-f1 (oder -h1), S: Se4 x g3 matt (wunder- schönes Mattbild!) gefolgt sein.

Die eindeutigen Spielergebnisse bei den Simultanturnieren führten A. Heermann zu der Erkenntnis und zu der Zielsetzung, dass das Spielniveau entscheidend verbessert werden müsste, wenn man wieder Erfolge auf städtischer Ebene erzielen wollte. Zunächst unterstützte er Oberstudienrat Chr. Petersen bei der Durchfüh- rung der schulinternen Meisterschaften, ab 1983/84 übernahm er dann die Leitung der Schach-AG. Durch systematische Vermittlung von Schachkenntnissen in Schachstrategie und -taktik, in Eröffnungs-, Mittelspiel- und Endspieltheorie sollte das Spielniveau erheblich verbessert werden. Neben der Theorievermittlung sollten Turniere und vor allem Blitzschachtraining zur Hebung des Spielniveaus beitragen. Aber nicht nur die Spiel- stärke sollte entscheidend verbessert werden, auch der ästhetische Sinn für schöne Kombinationen und eine faire Grundhaltung dem Gegner gegenüber wurden als weitere Ziele angestrebt. Schach sollte auch als uni-

verselles Kommunikationsmittel erkannt und anerkannt werden, welches (später) ermöglicht, über Standes-, Geschlechts-, Herkunfts-, Sprach- und Ländergrenzen hinweg Kontakte und Freundschaften zu schließen. Um von der Spielstärke her einigermaßen gleichwertige Gruppen zu bilden, wurden eine A-Gruppe, die A. Heermann übernahm, und eine B-Gruppe, die Chr. Petersen übernahm, geschaffen. 1985 verließ Christian Petersen nach seiner Heirat das Schloß-Gymnasium in Richtung Essen und es entstand zunächst einmal eine Lücke. Glücklicherweise übernahm Studiendirektor Walter Boller die B-Gruppe und setzte die erfreuliche Kooperation mit A. Heermann bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1987 fort. Ab 1988 führte Alfred Heermann dann die Differenzierung in Leistungskurs, Grundkurs und Einsteigerkurs ein, um den verschiedenen Niveaus der Schach-AG-Mitglieder und ständigen Newcomer noch besser gerecht werden zu können. Mit der entsprechenden Differenzierung des schachtheoretischen Materials konnte das Niveau erheblich gesteigert werden. Die Erfolge ließen denn auch nicht mehr lange auf sich warten. Das zeigte sich zunächst einerseits im Bereich der schulinternen Turniere (Abschnitt 2.2), aber auch andererseits auf der Ebene der Düsseldorfer Schulmeisterschaften (Abschnitt 2.3).

2.2. Schulinterne Meisterschaften am Schloß-Gymnasium

Nach der Neukonzeption der Schach-AG war bald ein Aufschwung zu verzeichnen, der sich zunächst im größeren Zulauf innerhalb der Schule bemerkbar machte. Aber nicht nur die Quantität, sondern vor allem die Qualität entwickelte sich sichtbar nach oben. Das zeigte sich vor allem an den Partien der internen Schulmeisterschaften, aber auch am Verlauf derselben. Sie entwickelten sich teilweise zu wahren Krimis. Hatte im Schuljahr 1984/85 Silvester Kopse knapp die Schloß-Meisterschaft gewonnen, so lagen im Schuljahr 1985/86 Jörg Siebeck, Marcus Pant und Gerald Uhlenberg annähernd gleichauf. Am letzten Spieltag konnte Jörg die Meisterschaft nach dramatischen Partien mit einem halben Punkt Vorsprung für sich entscheiden. Doch schon im folgenden Schuljahr gelang Marcus die Revanche. Ebenso knapp wie 1985/86 verlief die Schulmeisterschaft 1987/88. Markus Hodapp, Felix Klosa und Henning Flad lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, welches Markus punktgleich mit Felix für sich entscheiden konnte. Lag er in diesem Schuljahr noch mit einem halben Punkt zurück, so sicherte sich Henning 1988/89 die Schloß-Meisterschaft.

Zwischenzeitlich waren die Zwillingbrüder Stefan und André Lupor nach erfolgreichem Realschulabschluss zu uns gestoßen. Mit ihnen nahm die Schach-AG, was das Engagement und die Leistungsstärke betrifft, einen erneuten und entscheidenden Aufschwung. Von da an gewannen die anderen Spitzenspieler – auch in den niveaureichen Spielen gegen die Lupor-Brüder – derartig an Spielstärke, dass wir uns so langsam in der Düsseldorfer Spitzengruppe etablieren konnten und die Kompetenz für Erfolge auf den weiterführenden Ebenen entwickelten. Stefan gewann die schulinterne Meisterschaft 1989/90 und André ein Jahr später. Die internen Schulmeisterschaften während dieser Zeit gehörten zu den bestbesetzten und spannendsten unserer Geschichte überhaupt, die Teilnehmerzahl und die Dramatik damaliger Turniere wurden nie wieder erreicht.

Das damals größte Nachwuchstalente war Thorsten Kober, der sich beim schachtheoretischen Training enorm engagiert und sich stetig verbessert hatte. Er gewann 1991/92 erstmalig die Schloß-Meisterschaft und wiederholte diesen Erfolg in den darauf folgenden Jahren erneut. Mit ihm wurde die erste große Mannschaft des Schloß-Gymnasiums komplettiert, die über die städtischen Grenzen hinaus Erfolge erzielte (siehe Abschnitt 2.5). Gleichwohl hatte die Spielstärke noch nicht das überragende Niveau der späteren „Schloß“-Mannschaft erreicht.

Neben den schulinternen Meisterschaften wurden auch regelmäßig Blitzschachturniere, etwa das Sommerblitzturnier oder das Weihnachtsblitzturnier, durchgeführt. Hier spielten auch andere Spieler eine bedeutsame Rolle, z.B. Ralph Kuhn, der im großen Sommerblitzturnier 1989 den zweiten Platz hinter Henning Flad belegte, oder Thomas Hartmann, der oftmals unter den ersten Drei zu finden war, oder Denisa Molcan, die das bisher erfolgreichste Mädchen bei unseren Turnieren war.

Mit dem Schuljahr 1989/90 tauchten neue Namen auf, die später zum Teil Schloß-Geschichte schrieben: Almar Kaid, Peter Leidamik, Henning Kober, Patrick Ley und Jun Kim; und ab 1990/91: Niko Chatziioakimidis - der Kern unserer späteren „Schloß“-Mannschaft. So gewannen Peter das Einsteigerturnier 1989, Jun die B-Gruppen-Meisterschaft 1990, Niko das Einsteigerturnier 1991 und Henning die Unterstufenmeisterschaft 1991 vor Almar.

2.3. Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften: die großen Kämpfe gegen das Goethe-Gymnasium

Der Erfolg der Schach-AG zeigte sich insbesondere auch auf der Ebene der Düsseldorfer Meisterschaften. Waren wir Anfang der achtziger Jahre oftmals hängenden Kopfes nach Hause gefahren, so gelang es uns, ab dem Schuljahr 1984/85 mit Ausnahme von 1986/87 Jahr für Jahr zumindest in einer Wettkampfklasse die Düsseldorfer Meisterschaft zu erringen. Bis 1987/88 gewannen wir in der WK III, die hier maßgeblichen Spieler waren Silvester Kopse, Markus Hodapp, Dejan Prizrenac, Jörg Siebeck, Marcus Pant, Christoph Urbanietz, Henning Flad und Stephan Niebsch.

Den ersten großen Erfolg auf Düsseldorfer Ebene erzielten wir dann im Schuljahr 1988/89, in dem wir die Meisterschaft in der WK I und die Vizemeisterschaft in den Wettkampfklassen II und III erzielten. In der WK I spielte der 2. Bundesliga-Spieler Michael Stöber am ersten Brett und gewann alle seine Partien. Dank sehr guter Leistungen von Jörg Siebeck an Brett 4 und guter Leistungen von Marcus Pant konnte der Meistertitel vor dem Goethe-Gymnasium errungen werden.

In der WK II standen wir im Finalkampf gegen das Goethe-Gymnasium nach einem Verlust von Roland Prien an Brett 1, einem Sieg von Michael Viertel an Brett 4, einem Remis von Markus Hodapp an Brett 3 und nach hervorragendem Spiel von Henning Flad an Brett 2 kurz vor dem Sieg, als Henning ein schreckliches Übersehen mit nachfolgendem Partieverlust widerfuhr. Damit mussten wir uns mit dem Titel des Vizemeisters begnügen.

In der WK III blieb unsere Mannschaft mit Ralph Kuhn, Thomas Hartmann, Andreas Kaatz und Stephan Niebsch unbesiegt und musste sich letztlich dem punktgleichen Goethe-Gymnasium nur wegen der schlechteren Brettpunktwertung geschlagen geben.

Nach diesem bis dato größten Erfolg erschien erstmals ein großer Artikel in der Rheinischen Post über die Schach-AG und das Schulschach am Schloß-Gymnasium, der die Schach-AG der Bevölkerung im Düsseldorfer Süden bekannt machte. Seit dieser Zeit wurde die Schach-AG zu einem Identitätsmerkmal des Schloß-Gymnasiums.

Im Schuljahr 1990/91 wiederholten unsere Mannschaften den Erfolg von 1988/89, nachdem sie zwischendurch nur die WK-III-Meisterschaft gewinnen konnten, und auch diesmal ging es wieder ungemein spannend zu.

In der WK I spielten Jörg Siebeck, Stefan Lopor, André Lopor und Henning Flad groß auf, gewannen alle ihre Begegnungen, zuletzt gegen das Goethe-Gymnasium mit 4:0 Punkten, und errangen in souveräner Manier die Düsseldorfer Meisterschaft. Sie bildeten für die damaligen Verhältnisse eine Super-Mannschaft und eine verschworene Einheit.

In der WK II kam es nach gleichlaufenden Erfolgen letztlich zum Stichkampf gegen das Goethe-Gymnasium, immer und immer wieder das Goethe-Gymnasium. Nach zwei Siegen von Thorsten Kober und Denisa Molcan hätten Ralph Kuhn in besserer Stellung und Thomas Hartmann nur noch ein Remis erzielen müssen, doch Ralph übersah bei einem Opfer einen rettenden Zwischenzug seines Gegners und verlor letztlich noch – ziemlich deprimiert – die Partie, währenddessen sich Thomas der Überlegenheit seines Gegners, eines NRW-Spitzenspielers, beugen musste. Wieder blieb nur die Vizemeisterschaft.

Den totalen Schachkrimi erlebten wir in der WK III. Nach einem 2:2 gegen das Goethe-Gymnasium und diversen Zwischenerfolgen gegen andere Schulen mussten wir in der letzten Runde gegen das AvDH-Gymnasium mindestens 3:1 gewinnen, um mit dem Goethe-Gymnasium gleichzuziehen. Nach Siegen von Almar Kaid, Henning Kober und Peter Leidamik hätte Thorsten Wiechert seinen Gegner zweizügig mattsetzen können, nachdem dieser einen völlig missglückten Läuferzug gezogen hatte. Der Gegner sah diesen Fehlgriff aber noch - und zog den Läufer auf ein rettendes Feld. Thorsten hätte auf der Regel „Berührt – geführt“ bestehen können, und sein Gegner hätte die Partie verloren. Das hätte zum Meistertitel zu unseren Gunsten geführt. Aber auf Grund seiner überaus fairen Grundeinstellung reklamierte er nicht, ließ seinen Gegner den Zug zurücknehmen, verlor aber letztlich die Partie: 3:1. So kam es zum Stichkampf gegen die Goethe-Mannschaft, und diesen verloren wir mit 1:3 Punkten. Aus der Traum, was blieb, war die Vizemeisterschaft. Aber gerade diese bittere Erfahrung war es, die unsere jungen Spieler um Almar Kaid zusammenschweißte. Sie schworen sich, wir kommen wieder, und sie kamen wieder. Diese Einstellung bildete – neben dem später überragenden Können – die Basis für die späteren großen Erfolge unserer legendären „Schloß“-Mannschaft.

2.4. Die Kooperation mit dem Schachverein SFD als Erfolgsfaktor

Im Sommer 1990 trat der Abteilungsleiter des Düsseldorfer Schachvereins SFD, Friedrich Bauriedel, an Alfred Heermann heran, um – nachdem sich unsere Erfolge mittlerweile auch bei den Düsseldorfer Schachvereinen herumgesprochen hatten – eine intensive Kooperation zwischen unserer Schach-AG und dem SFD zu starten. Erfolgreiche Vermittlung der Schachtheorie in der Schach-AG, Spiel- und Turnierpraxis im Verein, Spezialtraining mit starken Spielern hier und dort, das schien ein erfolgversprechender Ansatz für die Zukunft. Nach Entwicklung eines Rahmenkonzepts wurde die Kooperation besiegelt. Fast alle unsere talentierten Spieler und Nachwuchsspieler traten in den Verein ein, vereinzelt Vergleichswettkämpfe zwischen Schach-AG- und Vereinsauswahlmannschaften vertieften die Kooperation.

Bei diesen Vergleichswettkämpfen mussten die Schach-AG-Mitglieder zunächst bitteres Lehrgeld bezahlen. So verloren wir z.B. beim ersten Vergleichswettkampf im Januar 1991 mit 2,5 zu 10,5 Punkten. Lediglich Almar Kaid, Henning Kober und Kambis Rohampour konnten ein Remis erzielen, der Rest verlor. Am ersten Brett spielte damals Alfred Heermann für die Schach-AG gegen den damaligen SFD-Vereinsmeister Friedrich Bauriedel. Es war eine hochklassige Partie, die mit einer wunderschönen Kombination endete. Nach 18 Zügen hatte man folgende Stellung erreicht (Weiß: Alfred Heermann; Schwarz: Friedrich Bauriedel):

Weiß: Kg1;Df2; Te1, Tf1; Sf3; Ld3, Le3; Ba4, b2, c2, d4, f4, g2, h2 (insg. 14 Figuren)

Schwarz: Kg8; De7; Ta8, Tf8; Sa5; Ld6, Ld7; Ba6, b6, c4, e6, f7, g7, h7 (insg. 14 Figuren)

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7									7
6									6
5									5
4									4
3									3
2									2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Friedrich Bauriedel hatte im 18. Zug seinen Bauern von c5 nach c4 gezogen, um den weißen Läufer zu vertreiben, z.B. nach e4. Nach Ta8-c8 nebst Bauernangriff auf dem Damenflügel erhoffte er sich Gegenspiel.

Alfred Heermann überraschte jedoch mit dem Läuferopfer Ld3 x h7 + (!). Nach Kg8 x Lh7, 19. Sf3-g5 +, Kh7-g6 zog Weiß nicht 21. Df2-h4, wonach sich Schwarz mit Tf8-h8, 22. Dh4-g3, Bf7-f5 nicht

nur hätte retten können, sondern vermutlich sogar in Vorteil gekommen wäre, sondern er zog den feinen Zug 21. Df2-g3(!).

Nun war für Schwarz guter Rat teuer. So würde z.B. Kg6-h6 nach 22. Dg3-h4+, Kh6-g6, 23. Dh4-h7+, Kg6-f6 zum Matt mit 24. Sg5-e4 geführt haben. Aber auch Bf7-f5 und Tf8-h8 hätten, wie die Analyse zeigte, zum Verlust von Schwarz geführt. Schwarz zog letztlich 21. Bf7-f6, und nach 22. Sg5 x e6 + (Abzugsschach), Kg6-f7 (Kg6-h7 hätte zäheren Widerstand geleistet, aber auch hier hätte Weiß, wie detaillierte Analysen zeigten, einen durchschlagenden Vorteil erlangt), 23. Dg3 x Bg7 +, Kf7 x Se6 (Ke8 hätte längeren, aber letztlich auch aussichtslosen Widerstand geleistet) zog Weiß mit 24. Le3-d2+ erneut ein Abzugsschach. Um seine Dame zu retten, bot Schwarz mit 24. Ld6-e5 seinen Läufer als Opfer an, doch Weiß ignorierte dieses Opferangebot. Statt dessen zog er den sehr schönen Zwischenzug 25. Bf4-f5+ (!) und gewann nach Ke6-d6 und 26. Ld2-b4+ die Dame. Schwarz gab in nicht mehr zu rettender Stellung auf.

Diese Partie, die in der SFD-Vereinszeitung mit umfangreichen Analysen abgedruckt worden war, begeisterte wegen ihres Angriffselans die Schach-AG-Mitglieder und spornte sie an, noch mehr theoretische Kenntnisse aufzunehmen und eine kreative Sichtweise zu entwickeln; „Lebendiges Schach“ – gemeint ist: dynamisches Angriffsschach – hieß die Devise.

Ein weiteres herausragendes Ereignis dieser Zeit war eine publikumswirksame Simultanveranstaltung, die im Rahmen und als Abschluss einer Projektwoche im Schloß-Gymnasium durchgeführt wurde und bei der Michael Stöber – zwischenzeitlich hatte er sein Abitur gemacht – und Alfred Heermann gegen jeweils 21 Gegner aus dem SFD und aus der Schach-AG spielten (siehe das Bild unten links). Bei jeweils einer Verlustpartie und einigen Remisen gewannen sie die große Mehrheit ihrer Partien und konnten durch ihre bisweilen kombi-

nationsreichen Partien die Zuschauer in den Bann ziehen und neue Interessenten für das Schul- und für das Vereinsschach gewinnen.



Alfred Heermann in Aktion beim Simultanturnier 1991



Stadtmeister 1990/91

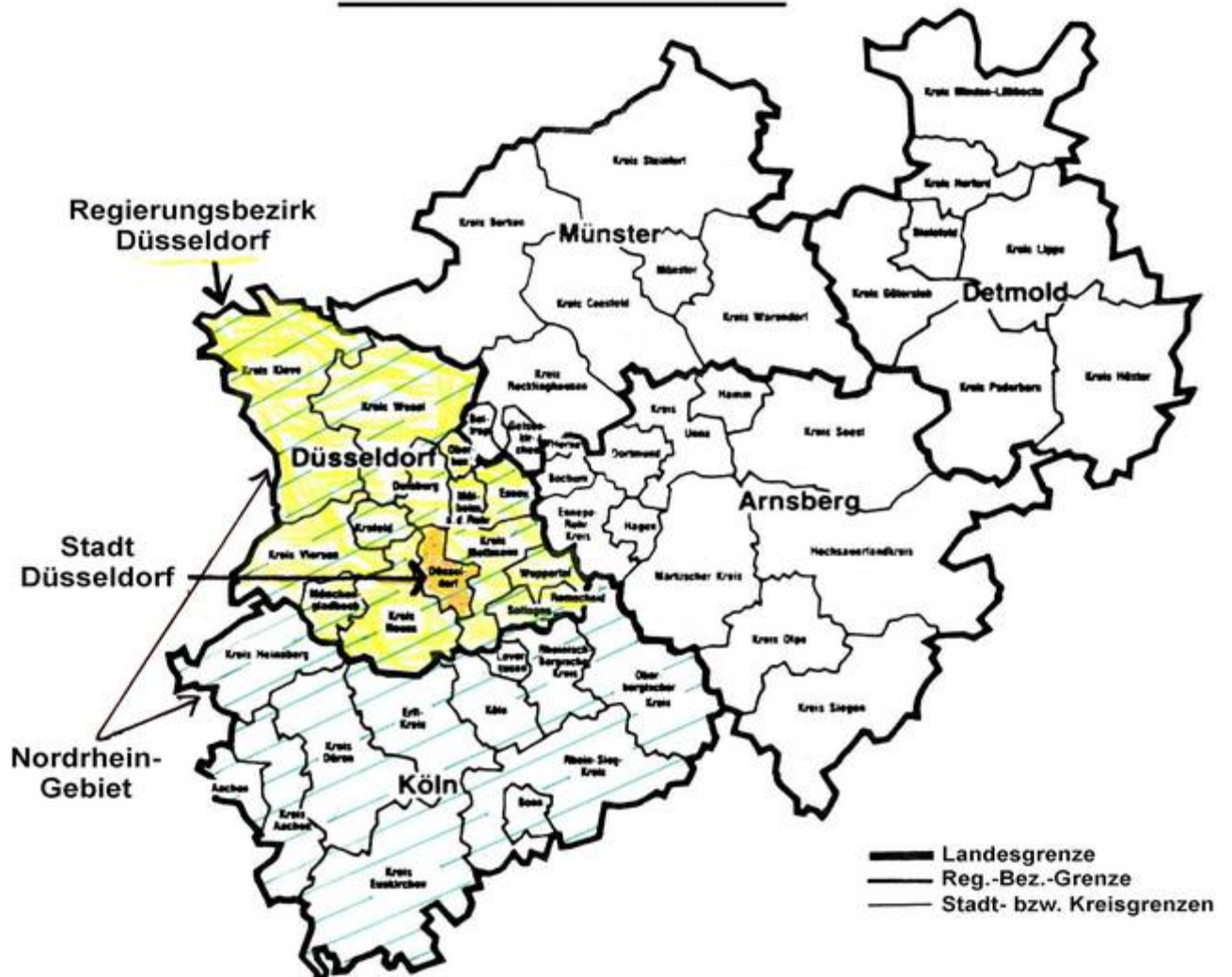
Dank dieser Kooperation verbesserten sich unsere Spieler sprunghaft, und das zeigte sich sowohl auf der städtischen als auch auf der überstädtischen Ebene. Bei den Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften gewannen die Mannschaften des Schloß-Gymnasiums erstmals die Düsseldorfer Meisterschaften in zwei Wettkampfklassen und konnten damit die bisherige Vormachtstellung des Goethe-Gymnasiums beenden. Die Art, wie Stefan Lupor, Thorsten Kober (Bild oben rechts; stehend neben A. Heermann), Henning Flad und André Lupor (Bild oben rechts; kniend) in der WK I sowie Thorsten Wiechert, Peter Leidamik, Almar Kaid und Henning Kober in der WK III ihre Partien gewannen, konnte begeistern. Es herrschte damals eine ungeheure Aufbruchstimmung vor, und mit Elan gingen unsere Teams in die stadtübergreifenden Runden. Doch dort mussten sie erfahren, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dass es auf der weiterführenden Ebene brillante Mannschaften gibt (siehe den nachfolgenden Abschnitt).

2.5. Erste stadtübergreifende Erfolge – aber auch: Erfahrung der Grenzen

a. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaften spielten wir in der Regierungsbezirksmeisterschaft weiter. Doch bevor über das Abschneiden unserer aufstrebenden WK I- und WK III-Mannschaften auf der Regierungsbezirksebene berichtet wird, erscheint es sinnvoll, vor allem jüngeren Lesern einen Überblick über den Aufbau unseres Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und über den Regierungsbezirk Düsseldorf zu geben.

Wie man auf der umseitigen Karte sieht, ist NRW in fünf Verwaltungsbezirke aufgeteilt, die den Namen „Regierungsbezirk“ oder noch genauer „Regierungspräsidentenbezirk“ (abgekürzt: RP) tragen, nämlich RP Köln, RP Düsseldorf, RP Münster, RP Arnsberg und RP Detmold. Der RP Düsseldorf ist mit über fünf Millionen Einwohnern der größte Regierungspräsidentenbezirk, gefolgt vom RP Köln mit über vier Millionen Einwohnern. Der RP Düsseldorf umfasst 15 kreisfreie Großstädte und Landkreise (siehe Karte). So ist z.B. die Stadt Düsseldorf eine kreisfreie (Groß-)Stadt, und so ist z.B. der Kreis Mettmann ein Landkreis, der viele Mittelstädte von Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath und Mettmann (Stadt) im Norden, Ratingen, Haan, Erkrath und Hilden in der Mitte sowie Langenfeld und Monheim im Süden beinhaltet; man erkennt deren Einbettung in den Kreis Mettmann am gemeinsamen Kfz-Kennzeichen ME. Von den Einwohnerzahlen her sind z.B. die Stadt Düsseldorf und der Kreis Mettmann annähernd gleich groß. Und wie in Düsseldorf die städtischen Schulmeister je Wettkampfkategorie ermittelt werden, so spielen zunächst die Mittelstädte ihre Stadtmeisterschaften und dann die Kreismeisterschaft aus. Bekannt ist z.B. das Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld, das wiederholt die Kreismeisterschaft Mettmann gewonnen hat und später unser großer Rivale um die Regierungsbezirks- und um die NRW-Meisterschaft wurde.

Nordrhein-Westfalen



Früher mussten nun die Stadt- bzw. Kreismeister im K.O.-System weiterspielen, bis letztlich der Regierungsbezirksmeister ermittelt werden konnte. Da z.B. Wuppertal und Essen traditionell sehr gute Mannschaften hatten, war es schon sehr schwer, die Zwischenrunden der RP-Meisterschaft zu überstehen. Der RP-Düsseldorf- und der RP-Köln-Meister spielten dann die sogenannte Nordrheinmeisterschaft aus, die RP-Münster-, RP-Arnsberg- und RP-Detmold-Meister parallel die Westfalenmeisterschaft. Nordrhein- und Westfalenmeister bestritten dann das NRW-Finale. Wie man sieht: ein ungeheuer langer Weg. Heute werden die Zwischenrunden vereinfacht. Im RP Düsseldorf werden z.B. drei Viererblöcke und ein Dreierblock gebildet, in denen die Zwischenrundensieger ermittelt werden. Diese bestreiten dann das Halbfinale und das Finale der RP-Meisterschaft. Und die fünf RP-Meister bestreiten dann ohne weitere Zwischenrunde die NRW-Finalrunde. Wer dort gewinnt, ist dann NRW-Meister.

b. Schon früher haben unsere Stadtmeister-Mannschaften an den Zwischenrunden des RP Düsseldorf teilgenommen, flogen aber in der Regel nach der ersten Runde oder spätestens nach der zweiten Runde im Rahmen des K.O.-Systems aus dem Wettbewerb. Ab der Saison 1990/91 wurde das anders.

Zunächst zur WK I.

Unsere erste große Mannschaft mit Jörg Siebeck, Stefan und André Lupor und Henning Flad hatte – noch vor der Kooperation mit dem SFD – im Jahre 1990/91 souverän die Düsseldorfer Meisterschaft gewonnen. In dieser Besetzung spielte die Mannschaft auch in den ersten Zwischenrunden weiter. Nach erfolgreichem Überstehen der ersten beiden Zwischenrunden gegen die Stadtmeister aus Neuss und aus Solingen kam es in der dritten Runde zum Aufeinandertreffen mit dem Helmholtz-Gymnasium, dem NRW-Vizemeister

des Vorjahres und dem großen Favoriten. Aber an diesem Tag – es war im St. Anna-Gymnasium in Wuppertal – wuchs unsere Mannschaft über sich hinaus. Nachdem Henning Flad an Brett 4 verloren hatte, sah es schon so aus, als könnten wir uns verabschieden. Aber André Lupor spielte an Brett 3 eine überragende Positionspartie. Zug um Zug schnürte er seinen Gegner langsam ein, bis dessen Stellung zusammenbrach. Der Ausgleich war geschafft. An Brett 1 und 2 standen die Partien auf des Messers Schneide. Jörg Siebeck kämpfte wie ein Löwe, am Rande des Abgrunds fand er immer noch den richtigen Gegenzug, oftmals den einzig rettenden, und ertrug sich tatsächlich ein nie für möglich gehaltenes Remis. Und Stefan Lupor hielt ebenfalls souverän das Remis, ohne jedoch ernsthaft in Gefahr geraten zu sein. So endete diese Begegnung letztlich 2:2. Jetzt mussten die Brettspiele entscheiden, und die sprachen für uns, weil wir an Brett 3 gewannen und an Brett 4 verloren – für das gewonnene Brett 3 gibt es zwei Brettspiele, für das gewonnene Brett 4 aber nur einen. Wir hatten gewonnen, tatsächlich gegen den letztjährigen NRW-Vizemeister gewonnen, und konnten es gar nicht glauben. Man kann die euphorische Stimmung gar nicht beschreiben, die sich danach bei uns allen ausbreitete.

Aber leider konnten wir diesen einmaligen Erfolg im RP-Finale gegen das Ricarda-Huch-Gymnasium aus Krefeld nicht wiederholen. Wieder lieferte Jörg Siebeck an Brett 1 einen heroischen Kampf und errang ein Remis. Und wieder errang André Lupor an Brett 3 einen souverän herausgespielten Sieg. Aber diesmal erwischten sowohl Henning Flad an Brett 4 und Stefan Lupor an Brett 2 nicht ihren besten Tag. So hatte Stefan z.B. eine ausgeglichene Stellung, als beide Spieler – bei begrenzter Bedenkzeit – in Zeitnot gerieten. Die Partie nahm dramatische Züge an. Stefan wagte eine undurchsichtige Kombination, in der Hoffnung, der Gegner würde den Überblick verlieren oder zu lange nachdenken. Aber an diesem Tag wuchs sein Gegenspieler Fehmer über sich hinaus – in späteren Partien auf Vereinsebene konnte er nicht mehr gegen Stefan gewinnen – und behielt die Nerven. Stefan geriet in höchster Zeitnot in Nachteil und musste letztlich aufgeben: 1,5 : 2,5 verloren, aus der Traum. Doch immerhin hatten wir den bis dato größten Erfolg unserer Schulgeschichte erzielt, und im nächsten Schuljahr würden wir sicherlich erneut Chancen haben, um die Regierungsbezirksmeisterschaft mitzuspielen.

Jörg Siebeck hatte zwischenzeitlich das Abitur bestanden, mit Thorsten Kober rückte jedoch ein Spieler nach, der von seiner Spielstärke her mehr als nur ein Ersatz war. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft hatte die neu formierte Mannschaft nach zwei Siegen gegen die Stadtmeister aus Meerbusch (Kreis Neuss) und Solingen die ersten beiden Zwischenrunden der RP-Meisterschaft überstanden, als sie im RP-Halbfinale gegen einen der Favoriten um die NRW-Meisterschaft, das Helmholtz-Gymnasium aus Essen, antreten musste, und das Helmholtz-Team sann auf Revanche, nachdem es in der vorangegangenen Saison wie berichtet völlig überraschend gegen uns verloren hatte. Es wurde wieder eine denkwürdige Begegnung. Am ersten Brett entwickelte sich ein dramatischer Kampf zwischen Stefan Lupor, unserem in jener Saison bis dato erfolgreichsten Spieler, und Sebastian Siebrecht vom Helmholtz-Gymnasium, einem Bundesligaspieler, dem Stefan sich letztlich trotz hervorragenden Gegenspiels in einer hochklassigen Partie geschlagen geben musste. Wie schon im Vorjahr spielte André wieder sehr souverän auf und errang an Brett 2 einen Sieg. Nach einem bemerkenswerten Remis von Henning Flad an Brett 4 gegen einen ebenfalls sehr starken Spieler stand die Begegnung unentschieden, aber die dann gültige Brettwertung hätte gegen uns entschieden, da das gewonnene Brett 1 vier Wertungspunkte, das gewonnene Brett 2 aber nur drei Wertungspunkte ergeben hätte. Thorsten Kober an Brett 3 musste also alles auf eine Karte setzen, doch seine Stellung war, wie man in Schachkreisen zu sagen pflegt, „tot remis“. In dieser Lage musste er alles, d.h. ein nicht korrektes Opfer riskieren, aber der Gegner ließ sich nicht beirren und gewann die Partie. Wieder hatten wir wie im letztjährigen Finale mit 1,5:2,5 verloren. Später konnten wir uns dann damit trösten, nur gegen den späteren NRW-Meister verloren zu haben.

Leider konnte diese große Mannschaft nicht weiter zusammenbleiben, da Stefan und André Lupor sowie Henning Flad nach dem Abitur unser Gymnasium verließen.

Nun zur WK III:

War die Ära der ersten großen Schloß-Mannschaft mit Jörg Siebeck, Henning Flad, Stefan und André Lupor sowie Thorsten Kober zu Ende gegangen, so ging mit der Schloß-Mannschaft der WK III, unserer späteren legendären „Schloß“-Mannschaft, ein neuer Stern auf. Doch bis zu den überregionalen Erfolgen, beginnend mit dem Schuljahr 1992/93, war noch ein weiter Weg.

Schon im Jahre 1990 hatte unser junges Team mit Almar Kaid, Jun Kim, Henning Kober und Peter Leidamik (siehe nachfolgendes Bild; von rechts) – allesamt mit großem Talent und überdurchschnittlichem Lerneifer ausgestattet – zum ersten Mal in der Geschichte des Schloß-Gymnasiums am NRW-Pokal-Turnier in Münster teilgenommen, damals noch in der Wettkampfklasse IV.



Wegen der großen Teilnehmerzahl von 50 Mannschaften in der WK IV wurde das Turnier nach dem sogenannten „Schweizer System“ ausgetragen. Das System besteht darin, dass in jeder Runde immer diejenigen Mannschaften gegeneinander gesetzt werden, die zwischenzeitlich jeweils die gleiche oder eine annähernd gleiche Punktezahl aufweisen. Von Anfang an mischte unser Team in der Spitzengruppe munter mit und belegte letztendlich den vierten Platz hinter dem Couven-Gymnasium aus Aachen, dem Gymnasium Ochtrup und dem Kaiser-Karls-Gymnasium aus Aachen bei annähernd 50 Mannschaften. Und hätte Jun Kim an Brett 1 damals nicht einen rabenschwarzen Tag erwischt, dann hätte die Mannschaft damals schon gewinnen können. Alle anderen spielten in Hochform, insb. Almar an Brett 2, der alle seine Partien gewann.

Nachdem Jun Kim wegen eines Umzugs das Schloß-Gymnasium verlassen hatte, musste die Mannschaft neu formiert werden. Mit Niko Chatziioakimidis kam ein weiteres überragendes Talent in die Mannschaft. Außerdem war es von den Altersgrenzen her notwendig geworden, zukünftig in der WK III anzutreten, in der Thorsten Wiechert, jahrelang einer unserer zuverlässigsten Spieler, die Mannschaft komplettierte.

Im Schuljahr 1991/92 hatte diese Mannschaft nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft zunächst in den ersten drei Zwischenrunden der RP-Meisterschaft die teilweise sehr starken Meister aus dem Landkreis Neuss, der Städte Solingen und Essen in wirklich eindrucksvoller Manier bezwungen. Insbesondere der Stichkampf in der dritten Runde zeigte die durch das harte Training in der Schach-AG und im SFD gewonnene Routine. Es war schon ein Genuss zuzusehen, wie souverän Almar und Niko an den ersten beiden Brettern ihre Figuren führten, und auch Peter und Thorsten spielten einen souveränen Part. So standen wir dann im Regierungsbezirksfinale und wurden als der große Favorit gehandelt. Doch genau dort, wo vor einem Jahr unsere WK-I-Mannschaft ihren großen Erfolg im Regierungsbezirkshalbfinale errungen hatte, nämlich im St. Anna-Gymnasium in Wuppertal, erwischte unsere WK-III-Mannschaft einen wirklich rabenschwarzen Tag. Obgleich wir von der Spielstärke her hätten gewinnen müssen, spielten alle außer Almar an Brett 1 weit unter ihren Möglichkeiten und ließen sich das zum Teil farblose Spiel ihrer Gegner aufzwingen, anstatt das Spiel zu komplizieren und ihre kombinatorischen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. So verloren der Reihe nach Niko, Thorsten und Peter ihre Partien, sodass die Begegnung insgesamt mit 1:3 verloren ging – eine bittere Erfahrung für unsere aufstrebenden Schachgrößen.

Aber noch auf der Heimfahrt überwandern wir schnell die deprimierte Stimmung und schworen uns auf die nächste Saison ein: „Das wird uns nicht noch einmal passieren. Jetzt erst recht! Wir werden wiederkommen!“ Und in der Tat. Wie wir wiederkamen, das zeigte schon die nächste Saison – das erste goldene Jahr unserer legendären „Schloß“-Mannschaft.

3. Der Aufstieg der „Schloß“-Mannschaft (bis 1993/94)

3.1. Die goldene Saison 1992/93: Der Aufstieg der „Schloß“-Mannschaft

Die Erfahrungen in der Schach-AG und die erfolgreiche Teilnahme am NRW-Cup schon 1990 (4. Platz in der WK IV) hatten gezeigt, dass mit Almar Kaid, Peter Leidamik, Niko Chatziioakimidis, Henning Kober (und später noch Patrick Ley) vier gleichermaßen hoch talentierte wie auch hoch motivierte Spieler den Weg in die Schach-AG gefunden hatten, denen eine erfolgreiche Zukunft bevorstand. Ihre Spielstärke stieg in atemberaubendem Tempo. Zwar gelang es ihnen bei den schulinternen Meisterschaften zunächst noch nicht, die Vorherrschaft von Stefan Lupor (Schulmeister 1990), Andre Lupor (Schulmeister 1991) und Thorsten Kober [Schulmeister 1992, 1993 und 1994 (zusammen mit Almar Kaid)] zu brechen, gleichwohl war klar abzusehen, dass hier eine große Mannschaft entstand. Nach anfänglichen Querelen um den vierten Mannschaftsplatz, insbesondere zwischen Henning und Patrick, gelang es, einen Modus zu finden, der beiden die Integration in die Mannschaft und das Entstehen einer bis heute andauernden Freundschaft ermöglichte. Auf dieser Basis erzielte die Mannschaft bald durchschlagende Erfolge.

3.1.1. Der Weg bis zur Nordrhein-Meisterschaft

Nach einer Serie von 4:0-Siegen errang die „Schloß“-Mannschaft, wie sie bald genannt werden sollte, mit geradezu spielerischer Leichtigkeit völlig unangefochten die Düsseldorfer Stadtmeisterschaft in der Wettkampfklasse III. Für ihr Alter spielte sie schon damals außergewöhnlich gut; es war ein Genuss, ihrem schon damals niveaureichen Spiel aus positionellem Gespür und herzerfrischenden Kombinationen zuzusehen. Nach weiteren 4:0-Siegen in den ersten beiden Runden der Regierungsbezirksmeisterschaft gegen die Meister aus Neuss und Solingen traf die „Schloß“-Mannschaft im Regierungsbezirkshalbfinale auf das Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld, dessen Mannschaft ebenfalls als Geheimfavoritin um den NRW-Titel gehandelt worden war. In Schachkreisen sprach man damals von einem vorweggenommenen Finale, leider führte uns das K.O.-System schon so relativ frühzeitig gegeneinander. Und es wurde in der Tat eine äußerst spannende Auseinandersetzung. Nachdem Niko an Brett 2 in unnachahmlicher Manier seine Partie gewonnen hatte und Patrick an Brett 4 etwas unglücklich verloren hatte, wurde es fast dramatisch. Peter an Brett 3 hatte sich schon eine hervorragende Stellung erkämpft, verspielte aber den frühzeitigen Gewinn und musste letztlich gegen eine drohende Niederlage kämpfen. Doch mit Cleverness rettete er sich nicht nur, sondern gewann sogar noch die Partie. Danach spielte Almar an Brett 1 befreit auf und entschied, nachdem er schon minimale Vorteile angehäuft hatte, die Partie in großem Stil für sich. Das hieß: 3:1 gewonnen, wir standen im Regierungsbezirksfinale!

Dort musste unsere „Schloß“-Mannschaft gegen das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium Mönchengladbach antreten. Deren Mannschaft erwies sich aber als bei weitem nicht so stark wie das KAG – obwohl am ersten Brett mit Frank Eckert der amtierende NRW-Jugendmeister saß, gegen den Almar ein beachtenswertes Remis erzielte –, sodass wir relativ mühelos mit 3,5:0,5 die Regierungsbezirksmeisterschaft – erstmals in der Geschichte des Schloss-Gymnasiums – gewinnen konnten. Somit standen wir im Nordrhein-Finale.

Die Nordrhein-Meisterschaft war zur damaligen Zeit sozusagen das Halbfinale der NRW-Meisterschaft. Hier trafen die Meister der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln aufeinander – eines Gebiets, welches immerhin über zehn Millionen Einwohner umfasst (siehe die Überblickskarte 2.4). Unser Gegner war das Anno-Gymnasium aus Siegburg. Schon bald zeigte sich, dass zwei ausgesprochen spielstarke Mannschaften aufeinandertrafen. Es entwickelten sich spannende Partien an allen Brettern. Mit zunehmendem Spiel zeigt sich die besondere Klasse unserer „Schloß“-Spieler: In einer positionell mustergültigen Partie gewann Henning am 4. Brett, und bald ließ Almar am 1. Brett eine gelungene Kombination folgen, die seinen Gegner zur Aufgabe zwang. In einem Kombinationswirbel setzte Peter am 3. Brett seinen Gegner matt, und abschließend erzielte Niko am 2. Brett ein Remis nach einer spannenden Kampfpattie: 3,5:0,5 gewonnen! Nach dem Gewinn der Nordrhein-Meisterschaft fieberten wir nun dem NRW-Finale entgegen.



Die legendäre „Schloß“-Mannschaft 1993:
Almar Kaid, Patrick Ley, Peter Leidamik, Alfred Heermann, Henning Kober und Niko Chatziioakimidis (von links)

3.1.2. Gewinn der NRW-Meisterschaft und Teilnahme an den deutschen Meisterschaften

Im Finale um die NRW-Meisterschaft trafen wir auf das Anne-Frank-Gymnasium aus Werne, deren Mannschaft die Westfalen-Meisterschaft gewonnen hatte. Zunächst gewann Niko an Brett 2 nach nur zweieinhalb Stunden durch einige kleine Kombinationen, die letztlich zum spielentscheidenden Vorteil führten. Eine halbe Stunde später gewann Henning an Brett 4 ebenso überzeugend, allerdings mehr durch ein feines Positionsspiel als durch taktische Kombinationen. Wiederum eine halbe Stunde später erzielte Almar an Brett 1 den spielentscheidenden Sieg gegen den damals amtierenden NRW-Vizejugendmeister Markus Poschke nach einer strategisch meisterlich geführten Partie. Peter hatte an Brett 3 bis dahin eine positionell schwierige Partie zu meistern, in der er aber letztlich die Initiative ergreifen konnte und an sich noch hätte gewinnen können, doch angesichts der gefallen Entscheidung nahm er ein Remis-Angebot seines Gegenspielers an. Somit gewannen wir das Finale souverän mit 3,5:0,5 Punkten – erstmals in der Geschichte des Schloß-Gymnasiums hatte eine Mannschaft in einem Sportwettbewerb die NRW-Meisterschaft gewonnen. Nach dem großen Sieg war die Stimmung nicht nur in der Mannschaft, sondern am gesamten Schloß-Gymnasium euphorisch, noch während des Abiturienten-Abschlusstages wurde die Mannschaft in unserer Aula frenetisch gefeiert. Und erstmals konnte eine Mannschaft unseres Schloß-Gymnasiums an den deutschen Schulschachmeisterschaften teilnehmen, dort sollten wir allerdings auch unsere Grenzen kennen lernen.

Die Deutschen Schulschachmeisterschaften fanden in Schmallenberg (Hochsauerland) statt. 18 Mannschaften aus den 16 Bundesländern – Baden und Württemberg stellten getrennte Meistermannschaften und der Ausrichter Schmallenberg stellte die 18. Mannschaft – kämpften in einem Sieben-Runden-Turnier nach dem Modus „Schweizer System“ um die Meisterschaft. Unsere „Schloß“-Mannschaft durchlebte Höhen und Tiefen, musste vor allem die Erfahrung machen, dass es bei einem dreitägigen Turnier nicht nur auf das schachliche Können, sondern auch auf die mentale Einstellung und ebenso auch auf die körperliche Fitness ankommt, konnte insgesamt nicht ganz an die vorangegangene Form anknüpfen und belegte letztlich mit 8:6 Spielpunkten den achten Platz, spielpunktegleich mit der fünftplatzierten Mannschaft. Nicht zu bezwingen waren die ostdeutschen Mannschaften, die zum Teil von Schachgroßmeistern wie Wolfgang Uhlmann oder Rainer

Knaak professionell trainiert wurden, von ihren Schulen zu allen erdenklichen Wettkämpfen und Trainingslagern freigestellt wurden (werden mussten) – Bedingungen, von denen man in den westdeutschen Bundesländern nur träumen konnte – und daher verständlicherweise die ersten Plätze nahezu unter sich ausmachten.



Vertieft im Spiel:
Die „Schloß“-Mannschaft
bei den deutschen Schul-
schachmeisterschaften

Von links:
Almar Kaid
Niko Chatzioakimidis
Peter Leidamik
Henning Kober



Die „Schloß“-Mannschaft
bei der Siegerehrung

Von links:
Henning Kober
Peter Leidamik
Niko Chatzioakimidis
Almar Kaid
Alfred Heermann
Patrick Ley

3.1.3. Gewinn des NRW-Pokals

Das NRW-Pokalfinale wurde in Münster in einem siebenrunden Schnellturnier nach dem Modus „Schweizer System“ ausgetragen. Unsere „Schloß“-Mannschaft knüpfte an ihre großartigen Leistungen im Rahmen der NRW-Meisterschaft an und wurden völlig überlegen mit 14:0 Punkten ungeschlagen NRW-Pokalsieger in der Wettkampfklasse III vor dem Städtischen Gymnasium Ochtrup (12:2), dem St. Antonius-Gymnasium Lüdinghausen (11:3) und vor 44 weiteren Mannschaften. Alle Mannschaftsmitglieder spielten souverän, was auch die

Individualergebnisse anzeigten: Aus sieben Partien errangen Almar am ersten Brett 6,5 Punkte, Niko am zweiten Brett 6 Punkte, Peter am dritten Brett 5 Punkte und Henning am vierten Brett 5,5 Punkte.

Mit dem Gewinn des NRW-Cups fand die Saison für unserer „Schloß“-Mannschaft einen krönenden Abschluss. Mit dem zuvor für nahezu unmöglich gehaltenen Double von NRW-Meisterschaft und NRW-Cup hatte unsere „Schloß“-Mannschaft Erfolge errungen, die in die Annalen des Schloss-Gymnasiums eingegangen sind.

3.2. Saison 1993/94: Der Siegeszug der „Schloß“-Mannschaft bis zu ihrer zweiten großen bitteren Niederlage im NRW-Finale

3.2.1. Der totale Triumph bei den Düsseldorfer Stadtmeisterschaften

Die Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften im Winter 1993 gestalteten sich zu einem einmaligen Triumph unseres Gymnasiums, denn unsere Mannschaften gewannen in allen vier Wettkampfklassen die Düsseldorfer Meisterschaft – ein bis dato einmaliger Erfolg!

In der Wettkampfklasse I siegten Thorsten Kober, Ralph Kuhn, Peter Leidamik und Denisa Molcan spielpunktgleich, aber mit den besseren Brettpunkten nach spannendem Verlauf vor dem Goethe-Gymnasium. In der WK II gewannen Michael Dörner, Dagmar Syldath, Thorsten Wiechert und Enrico Bronewski vor dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium den Meistertitel. In der WK III errangen Almar Kaid, Niko Chatziioakimidis, Henning Kober und Patrick Ley von unserer „Schloß“-Mannschaft, nach einer Serie von lauter 4:0-Siegen in einer bis dato nie gekannten Souveränität die Stadtmeisterschaft vor dem AvDH-Gymnasium. Und in der WK IV gelang es Andreas König, Felix Ritzenhofen, Martin Görke und Roman Sprenger, den Titel vor dem Rückert-Gymnasium zu gewinnen, jedoch mit viel Glück und bei äußerst knappem Ausgang.

3.2.2. Gewinn der NRW-Vizemeisterschaft nach „tragischem“ Finalverlust

a. Nach ihren großartigen Erfolgen bei den Düsseldorfer Stadtmeisterschaften spielten unsere Mannschaften bei den Regierungsbezirksmeisterschaften in drei Wettkampfklassen mit. Letztlich konnte aber wiederum nur unsere „Schloß“-Mannschaft in der WK III das Regierungsbezirksfinale erreichen, nachdem sie vor allem im Regierungsbezirkshalbfinale abermals das KAG Langenfeld in einem hochklassigen Match, das lange Zeit auf des Messers Schneide stand, mit 3:1 besiegt hatte. Im Regierungsbezirksfinale traf unser „Schloß“-Team auf die Mannschaft des Mannesmann-Gymnasiums aus Duisburg. Schon nach der für das Turnierschach ungewöhnlich kurzen Zeit von 80 Minuten hatten Niko an Brett 2, Henning an Brett 3 und Patrick an Brett 4 ihre Partien mit großer Überlegenheit gewonnen, sodass der Gesamtsieg feststand. Letztlich gewann die Mannschaft mit 3:1 völlig verdient und erreichte somit erneut das Nordrhein-Finale.

b. Im Nordrhein-Finale traf unsere „Schloß“-Mannschaft auf das Gymnasium Klosterstraße aus Würselen, Meister des Regierungsbezirks Köln. Schon nach 75 Minuten stand es 2:0 für unsere Mannschaft, nachdem Niko an Brett 2 seinen Gegenspieler in einer atemberaubenden „Alles-oder-nichts“-Partie schwindlig gespielt hatte und Patrick an Brett 4 seinen Gegenspieler mit mehreren taktischen Finessen zur Aufgabe gezwungen hatte. An Brett 1 zelebrierte Almar geradezu sein ungeheuer druckvolles Positionsspiel, und nach weiteren 30 Minuten konnte sein Gegenspieler nur noch entnervt aufgeben. Insgesamt gewann unsere Mannschaft mit 3:1-Punkten völlig verdient und stand damit erneut im NRW-Finale.















c. Im NRW-Finale, welches in Münster ausgetragen wurde, musste unsere „Schloß“-Mannschaft erneut gegen unseren letztjährigen Finalgegner, das Anne-Frank-Gymnasium aus Werne, antreten.

Zunächst hatte es für unsere Mannschaft sehr gut ausgesehen, denn nach ca. zweieinhalb Stunden hatte Henning an Brett 3 gewonnen, standen Niko an Brett 2 und Patrick an Brett 4 positionell auf Gewinn und Almar an Brett 1 positionell leicht in Vorteil. Es sah so aus, als würde unsere Mannschaft wie schon im Vorjahr wiederum hoch gewinnen. Aber sowohl Niko als auch Patrick übersahen frühzeitige Gewinnwege und gerieten beide noch in dramatische Situationen. Patrick remiserte in Zeitnot durch Zugwiederholung, weil er glaubte, im nächsten Zug selber matt gesetzt zu werden – doch noch in der Nacht fand er die gewinnbringende Mattkombination, die einerseits schwer zu sehen war, weil sie einen außergewöhnlichen Königszug beinhaltete, die andererseits so naheliegend und logisch zwingend war, wenn man denn den richtigen Zug gefunden hatte

oder besser gefunden hätte. Bald darauf verlor Niko, der die ganze Saison so brillant gespielt hatte, seine Partie nach allerdings in der Schlussphase sehr konsequenten Zügen seiner Gegenspielerin, aber wie heißt so schön eine alte Schachweisheit: Nichts ist schwerer, als eine an sich gewonnene Partie zu gewinnen. Somit stand es 1,5:1,5 anstatt 3:0, und die bei Spielpunktegleichheit anzuwendende Brettbewertung hätte gegen unsere Mannschaft gesprochen, da ein Sieg an Brett 2 mehr zählt als ein Sieg an Brett 3. Folglich musste Almar an Brett 1 alles riskieren um den Sieg zu erreichen, er opferte zwei Bauern, um die Stellung aufzureißen und einen durchschlagenden Königsangriff zu starten, doch sein Gegenspieler fand immer wieder den noch so eben rettenden Zug und hielt die Partie remis. Somit endete das Finale 2:2, und wegen nur eines einzigen Brettpunktes erlangte die Anne-Frank-Mannschaft den Meistertitel, wir den Vizemeistertitel.

Den hohen Sieg vor Augen, mussten wir letztlich diese bittere Niederlage erleiden, die zweite große Niederlage nach der Regierungsbezirksfinalniederlage vor zwei Jahren (siehe Abschnitt 2.5). Obwohl die Vizemeisterschaft objektiv als großer Erfolg angesehen werden muss, waren wir nach dem verpassten Titelgewinn tief deprimiert; hatte unsere „Schloß“-Mannschaft doch einen Siegeszug sondergleichen hinter sich, stand sie doch auch diesmal so kurz vor dem Finalsieg und dürfte sie von der Spielstärke her wahrscheinlich auch die weitaus stärkere Mannschaft gewesen sein. Sie erwischte wirklich einen rabenschwarzen Tag, und die Gegner, die ein Jahr zuvor mit 0,5:3,5 gegen uns verloren hatten, nutzten die Gunst der Stunde. Aber im Sportlerleben kann man nicht nimmer nur gewinnen, man muss auch lernen, bittere Niederlagen zu verkraften, und den Blick nach vorne richten. Leider wurde in dieser Saison aus organisatorischen Gründen keine NRW-Pokalmeisterschaft ausgetragen, bei der wir Revanche hätten nehmen können, doch schon in der Saison 1994/95 hatten wir diese schmerzliche Niederlage überwunden, errangen von dort an mehrere Titel auf der NRW-Ebene. Die Ära der legendären „Schloß“-Mannschaft begann und sollte bis zur Saison 1997/98 anhalten.

Zum Abschluss die dramatische Stellung in Patricks Partie, die er (mit den schwarzen Steinen am Zug) mit einer außergewöhnlichen Mattkombination hätte entscheiden können.

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8									8
7									7
6									6
5									5
4									4
3									3
2									2
1									1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Hätte Patrick nunmehr 1.Tb8-b1+ 2.Kh1-h2, Dd4-g1+ 3.Kh2-g3, Dg1-e1+ 4.Kg3-h2, Kg5-h4(!) gezogen, dann hätte Weiß gegen das drohende Matt durch De1-g1(h1) oder De1-g3 keine Rettung mehr finden können. Doch diese Zugfolge muss man in höchster Zeitnot erst einmal sehen, und die Stellung birgt noch so manche Tücke in sich. Wenn z.B. der geniale Königszug 4. ...Kg5-h4(!) als zweiter Zug gefolgt wäre, dann wäre es ein krasser Fehlzug gewesen, denn nach 3.Bg2-g3+, Kh4-g5 würde Weiß mit 4.Dh7 x g6 mattgesetzt haben. So eng können im Schach Sieg und Niederlage beieinander liegen. Patrick zog die ersten drei Züge mit Schwarz, sah aber (in höchster Zeitnot) diesen vierten Zug nicht. Stattdessen erreichte er durch ein wiederholtes Schach ein Remis – aber das reichte insgesamt leider nicht.

4. Die Ära der legendären „Schloß“-Mannschaft (bis 1998/99)

4.1. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 1995

Im Vergleich zum Vorjahr musste die „Schloß“-Mannschaft von den Altersgrenzen her mittlerweile in der Wettkampfklasse II antreten. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Schulschachmeisterschaft – wiederum wie schon in den Vorjahren nach einer Serie von 4:0-Siegen – und nach ebenso souveränen Siegen in den Zwischenrunden der Regierungsbezirksmeisterschaft stand die „Schloß“-Mannschaft wiederum im Regierungsbezirksfinale. In der Finalrunde siegte sie mit 10:0 Punkten unangefochten vor der Albert-Schweitzer-Schule aus Solingen und vor dem Helmholtz-Gymnasium aus Essen, wobei das dynamische Positionsspiel und das facettenreiche Kombinationsspiel von Almar Kaid, Niko Chatziioakimidis, Henning Kober, Patrick Ley und Peter Leidamik bei ihren Gegnern und bei neutralen Beobachtern einen nachhaltigen Eindruck hinterließen.

In der Finalrunde der WK II, die erstmals und von da an immer als Rundenturnier der fünf Regierungsbezirksmeister ausgetragen wurde, traf unsere „Schloß“-Mannschaft in der ersten Runde auf das Gymnasium Ochtrup, dem großen Favoriten. Nach einem unglücklichen 2:2 – vom Spielverlauf her hätte unser Team gewinnen können – entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen diesen beiden Mannschaften. Nach relativ hohen Siegen in den Runden 2 bis 4 lagen beide Mannschaften punktgleich vorne, wobei das Gymnasium Ochtrup einen halben Brettpunkt mehr erreicht hatte. In der letzten Runde musste die „Schloß“-Mannschaft alles riskieren und – verlor, sodass letztendlich ‚nur‘ die Bronzemedaille übrig blieb und die Mannschaft des Gymnasiums Ochtrup NRW-Meisterin wurde. Da unsere Mannschaft noch sehr jung war und wir zum ersten Mal in der WK II spielten, konnte dieser dritte Platz als gelungener Einstieg in die WK II angesehen werden.

Neben unserer „Schloß“-Mannschaft gelang auch unserer neuformierten WK-III-Mannschaft, in die mit Andreas König, Enrico Bronewski und Marek Mandla talentierte Nachwuchskräfte aus der schulinternen Schach-AG aufgerückt waren, nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft und der Regierungsbezirkszwischenrunden der Einzug in die Regierungsbezirksfinalrunde. Dort belegte sie hinter der Mannschaft des Konrad-Adenauer-Gymnasiums aus Langenfeld, die nach dem altersbedingten Aufrücken unserer „Schloß“-Mannschaft in die WK II sichtlich aufatmete, und zwei weiteren Gymnasien aus Duisburg und Mönchengladbach den vierten Platz.

4.2. Gewinn des NRW-Pokals 1995

Überaus motiviert fuhr die „Schloß“-Mannschaft zum NRW-Pokalturnier im Juli 1995, welches im Robert-Schumann-Saal in Düsseldorf ausgetragen wurde. 161 Teams aus ganz Nordrhein-Westfalen kämpften bei Höchsttemperaturen um den NRW-Cup und um die damit verbundene Teilnahme am Bundespokalfinale in München. Das Turnier wurde nach dem Modus „Schweizer System“ in sieben Spielrunden ausgetragen. Schon in der zweiten Runde kam es zum ersten Höhepunkt, da unser Team auf die Mannschaft des Gymnasiums Werne traf, unserem NRW-Finalgegner der beiden Schuljahre zuvor. In einem spannenden Kampf sicherte sich unsere Mannschaft einen 2,5:1,5-Sieg, wobei Almar am ersten Brett eine wahre Meisterleistung zeigte, und legte damit die Basis für einen möglichen Gesamtsieg. Doch unser zweiter großer Konkurrent, das Gymnasium Ochtrup, spielte in den ersten Runden ähnlich erfolgreich, so dass vieles wieder auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen dieser beiden Mannschaften hindeutete. Und so kam es dann auch. Nach zwei weiteren 3:1-Siegen in der dritten und vierten Runde trafen diese beiden Spitzenmannschaften in der fünften Runde aufeinander. Es entwickelte sich ein atemberaubender, an Spannung nicht mehr zu überbietender Kampf. In einer Partie „auf Leben und Tod“ musste Almar an Brett 1 letztlich die Segel streichen, doch diesmal holten seine Mitstreiter die Kastanien aus dem Feuer. Niko an Brett 3 und Henning an Brett 4, die mit 7 Punkten bzw. mit 6,5 Punkten aus 7 Partien einen goldenen Tag erwischten, zauberten wunderschöne Kombinationen auf das Brett und trugen viel umjubelte Siege davon. Dennoch hing alles an Patrick an Brett 2. In schwieriger Stellung kämpfte er wie ein Löwe und rettete letztlich ein Remis, welches uns den 2,5:1,5-Gesamtsieg bescherte. Nun lagen wir allein vorne und hatten den Gesamtsieg in eigener Hand, aber noch waren zwei Runden zu überstehen. Doch auf einer Woge der Begeisterung gewannen wir unsere beiden letzten Begegnungen hoch mit 4:0 und 3:1 Punkten. Letztlich gewannen wir mit 14:0 Punkten ungeschlagen den NRW-Pokal vor 160 anderen Mannschaften – welch ein großartiger Erfolg!!



NRW-Pokalmeisterschaft 1995 in Düsseldorf:

Ein Riesenteilnehmerfeld von 161 Teams und mitdrin die Schloß"-Mannschaft – vergnügt, bestens aufgelegt und letztlich erfolgreich!

Von links: Patrick Ley, Henning Kober, Niko Chatziioakimidis, Almar Kaid

4.3. Deutsche Pokalmeisterschaften 1995 in München

Nach dem Gewinn des NRW-Cups fuhr wir Ende November 1995 zu den deutschen Pokalmeisterschaften nach München. Unter vorzüglichen Rahmenbedingungen – Unterbringung in einem schönen Hotel, hervorragendes Rahmenprogramm – fand ein siebenrundiges Turnier nach dem Modus „Schweizer System“ unter den Pokalsiegern der sechzehn Bundesländer statt. Bei diesem Turnier konnte unser Team nicht an die Form auf NRW-Ebene anknüpfen, teilweise spielten einige unseres Teams leicht indisponiert. Insgesamt entwickelte sich ein Dreikampf an der Spitze zwischen den Pokalsiegern Thüringens, Hamburgs und Sachsens, die am Schluss jeweils 12:2 Spielpunkte aufwiesen und zwischen denen die bessere Brettpunktwertung entscheiden musste – zugunsten der Mannschaft Thüringens. Alle anderen Mannschaften folgten mit erheblichem Abstand. Unser Schloß-Team erreichte letztlich noch den sechsten Platz, mit dem wir angesichts des hochkarätigen Teilnehmerfeldes noch relativ zufrieden sein konnten.

4.4. Gewinn der einzigen Schüler-Einzelmeisterschaft in Düsseldorf 1995

Im Herbst 1995 wurde die bisher einzige Düsseldorfer Schüler-Einzelmeisterschaft an unserem Schloß-Gymnasium ausgetragen. Es nahmen 48 Schüler aus ganz Düsseldorf teil. Gespielt wurde in einem siebenrundigen Turnier nach dem Modus „Schweizer System“, wobei Sonderwertungen je nach Altersklasse vorgenommen wurden.

Gesamtsieger wurde Almar Kaid von unserer „Schloß“-Mannschaft (Bild Mitte) vor Jan Ristau vom Gymnasium Koblenzer Straße (Bild links) und vor Niko Chatziioakimidis von unserer „Schloß“-Mannschaft (Bild rechts).



Hätte Henning Kober von unserem Schloß-Team nicht gegen Andreas Probst vom Goethe-Gymnasium eine klar gewonnene Partie durch ein Übersehen verloren, wäre er noch Zweiter geworden, so musste er sich mit dem fünften Platz begnügen. Bei den Sonderwertungen je nach Altersklassen belegten die Cracks von unserer „Schloß“-Mannschaft alle Medaillenplätze in der WK II, und in der WK III siegte Patrick Ley (ebenfalls von unserer „Schloß“-Mannschaft) vor Enrico Bronewski, ebenfalls von unserem Gymnasium. Insgesamt waren unsere Spieler erfolgreicher als alle anderen Schulen Düsseldorfs zusammen. Man kann im Hinblick auf das Schulschach wirklich von einer „goldenen Zeit“ sprechen, die unser Gymnasium damals erlebte.

4.5. Gewinn der NRW-Meisterschaft 1996

Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft in den Wettkampfklassen I, II und IV konnten sich alle unsere Mannschaften nach erfolgreichem Überstehen der Zwischenrunden für die Regierungsbezirksfinalrunde qualifizieren, das allein war schon ein Riesenerfolg. Während die WK-I-Mannschaft mit Peter Leidamik, Matthias Richert, Andreas König und Enrico Bronewski gegen die vorjährigen NRW-Vizemeister vom Stiftsgymnasium aus Xanten und die WK-IV-Mannschaft mit Benjamin Kovacs, Max Meulemann, Martin Jochemczyk und Jan-Philipp Schlereth gegen das Spitzenteam vom Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld kaum Chancen hatten, war es wieder einmal unserer „Schloß“-Mannschaft beschieden, nach einer Serie von 4:0-Siegen die Regierungsbezirksmeisterschaft für unser Gymnasium zu gewinnen, wobei Almar, Niko, Henning und Patrick – mittlerweile die Stammformation, nachdem Peter wegen der Altersgrenzen in die WK I wechseln musste – bei ihren Gegnern und bei allen Beobachtern dank ihres dynamischen und nahezu perfekten Spiels einen mehr als nachhaltigen Eindruck hinterließen.

Bei der NRW-Finalrunde, die wiederum wie im Vorjahr nach dem Modus „Jeder gegen jeden“ unter den fünf Regierungsbezirksmeistern ausgetragen wurde, besiegte unsere „Schloß“-Mannschaft alle ihre Gegner in souveräner Manier und gewann mit 8:0 Punkten und großem Abstand vor dem Gymnasium Lechenich (Regierungspräsidentenbezirk Köln), vor dem Gymnasium Laurentianum aus Arnsberg (RP Arnsberg), vor dem Gymnasium Laurentianum aus Warendorf (RP Münster) und vor dem Ratsgymnasium aus Rheda-Wiedenbrück (RP Detmold) die NRW-Meisterschaft in der Wettkampfklasse II, wobei insbesondere Almar an Brett 1 und Henning an Brett 3 mit einer Siegquote von 100% einen vorzüglichen Eindruck hinterließen, dem allerdings Niko an Brett 2 und Patrick an Brett 4 kaum nachstanden. Damit setzte unsere „Schloß“-Mannschaft erneut einen Glanzpunkt – nach dem Gewinn der NRW-Meisterschaft 1993, der Vizemeisterschaft 1994 und dem doppelten NRW-Pokalgewinn 1993 und 1995.



Unsere (mittlerweile sichtbar älter gewordenen) Schach-Asse bei der Analyse von Partien

Von links:

Henning Kober
Patrick Ley
Niko Chatziioakimidis
Almar Kaid



Die „Schloß“-Mannschaft nach der Siegerehrung

Von links:

Henning Kober
Almar Kaid
Alfred Heermann
Patrick Ley
Niko Chatziioakimidis

Auf welchem hohem Niveau sich damals unsere „Schloß“-Mannschaft bewegte, vermag folgende Partie (sizilianische Eröffnung) sehr gut zu verdeutlichen, die Almar Kaid (mit weißen Steinen) gegen Markus Poschke spielte:

- 1.e4 c5
- 2.Sf3 Sc6
- 3.Lb5 g6
- 4.Lxc6 bxc6
- 5.0-0 Lg7
- 6.Te1 e5
- 7.b4! (Almar spielt hier eine gewagte, vom früheren Weltmeister Bobby Fischer in die Turnierpraxis eingeführte Neuerung.)
cxb4
- 8.a3 bxa3
- 9.Lxa3 (Almar hat einen Bauern geopfert, dafür aber seine Leichtfiguren besser entwickelt und kann bald ein aktives Spiel an allen Fronten aufziehen.)
d6
- 10.d4 Se7 (Die Alternativen 10. ... e5xd4 oder Lg4 führen, wie genauere Analysen zeigen, zum Vorteil von Weiß, z.B. 10. ... e5xd4 11.e5 dxe5 12.Sf3xe5 mit fürchterlichen Drohungen wie z.B. dem Abzugschach Sc6+ mit Damengewinn.)
- 11.Sbd2 exd4 (... gewinnt einen zweiten Bauern, aber um welchen Preis?!)
- 12.Sc4! 0-0 (Die Alternative 12. ... c5 sieht nach 13.e5! D6xe5 14.Sxe5 in jeder Variante wenig vertrauens-erweckend aus!)
- 13.Sxd6 d3
- 14.e5 dxc2
- 15.Dxc2 Ld7
- 16.Sd4 Tb8
- 17.Lc5 a5
- 18.De4 Sd5
- 19.e6! Lxd4 (Die Alternative 19. ... fxe6 20.Sxe6 Lxe6 21.Dxe6+ Kh8 22.Tab1 Txb1 23.Txb1 Df6 24.Dd7 a4 25.Se4 Df5 26.DxDf5 gxDf5 27.LxTf8 LxLf8 28.Sg5 Lb4 29.Sf7+ Kg7 30.Sd8 c5 31.Se6+ Kf6 32.Sxc5 LxSc5 33.Tb5 Lxf2+ 34.KxLf2 Sc3 35.Ta5 h5 36.Ke3 führt zu einem gewonnenen Endspiel für Weiß!)
- 20.exf7+ Txf7
- 21.Sxf7 Kxf7
- 22.Dxd4 Tb5
- 23.Ta3 Kg8
- 24.Tf3 Lf5
- 25.Tfe3! (Der Turm kann wegen 26.DxDd8+ nicht genommen werden!)
Df6 (Ld7 wäre der zähere Verteidigungszug gewesen!)
- 26.Te8+ Kg7
- 27.Lf8+ Kf7
- 28.Da7+ (Schwarz gab auf, da in jeder Variante das baldige Matt folgt, z.B. 28. ... Kg8 29.Lg7+ Df8 30.Tf8 matt!)

Diese Art, kreativ und dynamisch zu spielen, zeichneten alle Spieler unserer legendären „Schloß“-Mannschaft aus. Mit ihrem herzerfrischen Spiel konnte unsere Mannschaft auch neutrale Beobachter, sogar die Betreuer unserer Mitkonkurrenten immer wieder begeistern. Der Schachverein SFD, unser Kooperationspartner, druckte wiederholt herausragende Partien unserer Meisterspieler mit ausführlichen Kommentaren ab, und auch in überregionalen Schachorganen fanden die niveaureichen Partien ihr Echo.

4.6. Deutsche Meisterschaften 1996 in Neumünster

Die deutschen Schulschachmeisterschaften 1996, an denen alle Landessieger der Wettkampfklasse II teilnahmen, wurden in einem siebenrundigen Turnier nach dem Modus „Schweizer System“ ausgespielt. Unsere „Schloß“-Mannschaft belegte bei diesem hochkarätig besetzten Turnier letztlich den fünften Platz, verpasste dabei nur sehr knapp den dritten Medaillenrang. Nach einem Sieg in der ersten Runde gegen einen der Favoritenteams, dem Carl-Benz-Gymnasium aus Ladenburg (Baden-Württemberg), bei dem vor allem Almar an Brett 1 eine brillante Siegpattie gegen den damals amtierenden deutschen Jugendmeister Holger Grund spielte, träumten wir sogar kurzfristig vom Titel, doch nach einer ärgerlichen Niederlage gegen den späteren deutschen Vizemeister, dem Coubertin-Gymnasium aus Berlin, die mit allen erheblichen unfairen Mitteln operierten und bei der Siegerehrung sogar ausgebuht wurden, mussten diese Hoffnungen leider sehr schnell wieder begraben werden. Erst am dritten Wettkampftag fand unser Team in den letzten beiden Runden zu ihrer eigentlichen Spielstärke zurück und konnte sich vor der letzten Runde sogar berechnete Hoffnungen auf die Bronzemedaille machen. Doch unsere Mitkonkurrenten trotzten den in Führung liegenden Mannschaften wider Erwarten wichtige Punkte ab, so dass wir an ihnen nicht mehr vorbeiziehen konnten. Sieger wurde das Buchenberg-Gymnasium aus Erfurt, deren Mannschaft geradezu generalstabsmäßig unter Einsatz von einem Schachgroßmeister auf das Turnier vorbereitet wurde; für uns blieb „nur“ der fünfte Platz – aber immerhin der fünfte Platz bei der deutschen Meisterschaft, bei der alle Spitzenteams Deutschlands vertreten waren, und das war bis dato der größte Erfolg bei deutschen Meisterschaften oder deutschen Pokalmeisterschaften.

Nach ihren überragenden Erfolgen hatte unsere „Schloß“-Mannschaft Geschichte geschrieben und sich im Düsseldorfer Süden schon einen nahezu legendären Ruf erworben. Leider brach unsere Mannschaft nach einem Auslandsaufenthalt von Niko Chatziaoakimidis und Patrick Ley sowie einem zeitweiligen Schulwechsel von Henning in der Stammformation für fast zwei Jahre auseinander. Doch konnte mit Anna Bardacheva, der damaligen deutschen Jugendmeisterin, ein großes Talent für unser Gymnasium gewonnen werden und in die Mannschaft integriert werden. Inwieweit die Erfolgsserie fortgesetzt werden konnte, wird nachfolgend beschrieben.

4.7. Exkurs: Eine zweite große Schloß-Mannschaft wächst heran

Während des zeitweiligen Auseinanderbrechens unserer „Schloß“-Mannschaft war Anna Bardacheva, damals die amtierende deutsche Vizemeisterin der bis 11 Jahre alten Mädchen, an unser Gymnasium gekommen und leitete bald eine neue Erfolgsperiode ein.

Schon im Sommer 1996 führte Anna eine neu formierte Mannschaft an, die an den NRW-Pokalmeisterschaften in der WK IV teilnahm. Neben Anna spielten ihr Bruder Gennadji Bardachev, Martin Jochemczyk, Max Meulemann und Benjamin Kovacs in diesem Team. In diesem Turnier, welches in sieben Runden nach dem Schweizer System ausgetragen wurde, startete die Schloß-Mannschaft mit zwei 4:0-Siegen und einem 2,5:1,5-Sieg gegen die spätere Sieger-Mannschaft des Schalker Gymnasiums ausgesprochen erfolgreich. Nach einem Verlust in der vierten Runde und zwei weiteren hohen Siegen in den Runden 5 und 6 lag unsere Schloß-Mannschaft punktgleich mit der Realschule Gescher und dem Schalker Gymnasium Gelsenkirchen an der Spitze und führte das Feld wegen der besseren Brettpunktezahlen sogar knapp an, sodass ein knapper Sieg in der letzten Runde den Gesamtsieg erbracht hätte. Nach einem souveränen Sieg von Anna, die schon zuvor alle ihre Partien überlegen gewonnen hatte, an Brett 1 und nach einem weiteren Sieg ihres Bruders am zweiten Brett sah auch alles nach diesem Erfolg aus, doch überraschend gingen die Partien an Brett 3 und 4 in zuvor besserer Stellung verloren, so dass die Mitkonkurrenten, die in der letzten Runde ihre Begegnungen gewinnen konnten, noch an der Schloß-Mannschaft vorbeizogen. Ein winziger halber Punkt fehlte letztendlich zum Gesamtsieg, der erstmals mit wertvollen Preisen (teurer Schachcomputer für jeden Spieler) prämiert war. Obgleich die Enttäuschung trotz des erreichten dritten Platzes zu spüren war, war absehbar, dass dieser Mannschaft die Zukunft gehören würde.

Das zeigte sich zunächst bei den Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften im November 1996, wo die Mannschaft aus Altersgründen in der WK III antreten musste und ungeschlagen Düsseldorfer Meisterin wurde. Nach souveränen Siegen in den Vorrunden der Regierungsbezirksmeisterschaft besiegte sie im Halbfinale der Regierungsbezirksmeisterschaft die Mannschaft vom Collegium Augustinum aus Gaesdonck mit 3:1-Punkten

und im Regierungsbezirksfinale die Mannschaft vom Stiftsgymnasium aus Xanten mit 2,5:1,5-Punkten, wobei Anna an Brett 1 in allen ihren Partien oftmals meisterliche Darbietungen ihrer Angriffskunst zeigte und ihr Bruder Gennadji an Brett 2 ihr kaum nachstand. In der Finalrunde der NRW-Meisterschaft spielte die Mannschaft bis zur Vorschlusrunde um den zweiten Platz, fiel aber nach einer vermeidbaren Niederlage in der letzten Runde auf den 5. Platz zurück. Dennoch: 5. Platz bei der NRW-Meisterschaft – ein großer Erfolg!



von links:

Gennadji Bardachev
Alfred Heermann
Max Meulemann
Martin Jochemczyk
Anna Bardacheva

4.8. Gewinn des NRW-Pokals 1997

Nach Beendigung des USA-Aufenthalts von Niko Chatzioakimidis und Patrick Ley im Rahmen eines Schüleraustausch-Programms trat unsere „Schloß“-Mannschaft in der Besetzung Almar Kaid, Patrick Ley, Niko Chatzioakimidis und Anna Bardacheva bei den NRW-Pokalmeisterschaften 1997 in der höchsten Wettkampfklasse I an. Nach einem Auftaktremis in der ersten Runde dieses Turniers, welches in sieben Runden nach dem Schweizer System ausgetragen wurde, kam unsere Mannschaft in eine Superform, gewann alle ihre nachfolgenden Begegnungen, unter anderem mit 4:0 bzw. 3:1 gegen die mitfavorisierten Mannschaften vom Gymnasium Ochtrup und vom Helmholtz-Gymnasium Essen, und wurde letztlich überlegen mit 13:1 Punkten NRW-Pokalsiegerin. Souverän spielte Almar an Brett 1, Niko stand ihm kaum nach, und nach ihren Auftaktniederlagen liefen auch Patrick und Anna zur Hochform auf und gewannen die Mehrheit ihrer nachfolgenden Partien. Dieser großartige Erfolg leitete die erfolgreichste Saison für unser Gymnasium überhaupt ein.

4.9. Die „goldene“ Saison 1997/98

a. Zu einem wahren Triumphzug gestalteten sich die Düsseldorfer Schulmeisterschaften Ende 1997, bei denen unsere Mannschaften in allen vier Wettkampfklassen die Düsseldorfer Meisterschaft errangen. Während unsere Spitzenmannschaften in den Wettkampfklassen I (Almar Kaid, Niko Chatzioakimidis, Patrick Ley und Peter Leidamik) und III (Anna Bardacheva, Martin Jochemczyk, Max Meulemann und der letztjährige Grundschulmeister Maksim Iounousov) völlig überlegen und ungeschlagen dominierten, mussten unsere anderen Mannschaften zum Teil dramatische Kämpfe überstehen, so z.B. Andreas König, Artur Kroker, Gennadji Bardachev und Johan Quitmann in der WK II, wo es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Mannschaft der Thomas-Edison-Realschule kam. In der WK IV hinterließ insbesondere Michael Gridin einen nachhaltigen Eindruck, neben Maksim ein neues Supertalent in unseren Reihen. Die großartige Turnieratmosphäre und der großartige Erfolg bei diesen Düsseldorfer Meisterschaften blieben uns lange noch in Erinnerung.

b. Bei den Regierungsbezirksmeisterschaften, die nur in den Wettkampfklassen II und III ausgetragen wurden, eilte unsere WK-III-Spitzenmannschaft um Anna Bardacheva von Erfolg zu Erfolg und gelangte mühelos ins Finale. Im entscheidenden Spiel gegen die mit favorisierte Mannschaft vom Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld gewann sie nach Punkten knapp mit 2,5:1,5, vom Spielgeschehen her jedoch souverän und wurde damit Regierungsbezirksmeisterin.

Unsere WK-II-Mannschaft kämpfte bravourös, musste sich im Halbfinale nur der späteren NRW-Siegermannschaft vom Arndt-Gymnasium aus Krefeld geschlagen geben und errang letztlich den dritten Platz in der Regierungsbezirksfinalrunde.

c. Im NRW-Finale standen wir in den Wettkampfklassen I und III.

Die Finalrunde in der WK I wurde in einem siebenrundigen Turnier nach dem Schweizer System ausgetragen. Große Favoritinnen waren unsere „Schloß“-Mannschaft und unsere langjährige große Rivalin, die Mannschaft

vom Konrad-Adenauer-Gymnasium Langenfeld, das sich mittlerweile auch zu einer Schachhochburg entwickelt hatte. Wie schon beim NRW-Pokalgewinn letztes Jahr startete die „Schloß“-Mannschaft mit einem 2:2 in der ersten Runde, musste sich sozusagen erst einmal wach spielen. Doch diesmal gelangte sie nicht zur Höchstform und verlor in der entscheidenden Begegnung gegen das KAG-Team mit 1:3 Punkten, welches uns erstmals in der traditionsreichen Geschichte unseres Aufeinandertreffens besiegen konnte und damit die NRW-Meisterschaft gewann. Durch einen 4:0-Kantersieg in der letzten Runde konnten wir immerhin noch den dritten Platz und damit die „Bronzemedaille“ in der WK I sichern, immerhin auch ein großer Erfolg.

Die NRW-Meisterschaft in der WK III bestritten die fünf Regierungsbezirksmeister. Haushohe Favoritin war die Spitzenmannschaft der Gesamtschule Dortmund, die fast nur aus Geschwistern der den Fachkennern bekannten Schachfamilie Naiditsch bestand, mit Arkadij Naiditsch einen der jüngsten internationalen Schachmeister überhaupt in ihren Reihen hatte und ein Jahr zuvor ungeschlagen und mit nie gekannter Souveränität deutsche Meisterin geworden war. Alle anderen Mannschaften konnten eigentlich nur um den zweiten Platz spielen. Und so kam es denn auch. Die „Schloss-II“-Mannschaft, die erstmals in der Besetzung Anna Bardacheva, Gennadij Bardachev, Maksim Iounousov und Michael Gridin spielte, kämpfte bravourös und konnte letztlich den dritten Platz in der WK III und damit die „Bronzemedaille“ in der WK III erringen, ein erster großer Erfolg für diese noch sehr junge Mannschaft.

d. Dass wir in dieser Saison die NRW-Meisterschaft nicht gewinnen konnten, war in der WK III klar, wurmte uns in der WK I dennoch ein wenig. Und wie schon öfter in den vergangenen Jahren sann insbesondere unsere „Schloß“-Mannschaft auf Revanche. Und die kam, und zwar beim NRW-Pokalfinale im Herbst 1998, welches uns den größten Erfolg unserer Geschichte unter Anwesenheit des damaligen Schachweltmeisters Gari Kasparov bescherte.

4.10. Der NRW-Cup '98 – der größte Erfolg unserer Schulschachgeschichte

Die „goldene“ Saison 1997/98 endete mit dem größten Erfolg unserer Schulschachgeschichte: zweifacher Gewinn des NRW-Pokals im Sommer 1998 – unter Anwesenheit des damaligen Schachweltmeisters Gary Kasparov.

Allein schon die Ankündigung, dass der damalige Schachweltmeister Gari Kasparov dem NRW-Schulschach die Ehre erweisen würde, bei dem NRW-Pokalturnier anwesend zu sein und die Siegerehrung vorzunehmen, zog eine nahezu magnetische Wirkung nach sich. Nie gekannte Anmeldezahlen – so starteten insgesamt über tausend Schüler und Schülerinnen und in der WK III allein 56 Mannschaften – ließen dieses Turnier zu einem Superturnier in der deutschen Schulschachszene überhaupt werden. Und es wurde auch eines der spannendsten Turniere, die je auf NRW-Ebene gespielt wurden, denn in den Wettkampfklassen I, II und III entwickelten sich jeweils an Spannung und Dramatik nicht zu überbietende Szenarien.

a. In der WK I trat unsere „Schloß“-Mannschaft, nachdem Henning Kober zum Schloß-Gymnasium zurückgekehrt und in die gymnasiale Oberstufe eingetreten war, wieder in der legendären Formation mit Almar, Patrick, Niko und Henning an, bis dahin immerhin schon zweimal NRW-Meisterin und dreimal NRW-Pokalsiegerin. Wegen des zu erwartenden Abiturs und Schulabgangs von Almar war es auch das letzte Mal, dass unsere „Schloß“-Mannschaft in dieser Formation antreten konnte. Beseelt vom Geist ihrer eigenen erfolgreichen Tradition spielte unsere Mannschaft zunächst großartig auf, musste aber in der vierten Runde dieses siebenrunden Turniers ein unerwartetes Remis hinnehmen, sodass zwischenzeitlich wieder einmal das Team vom Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld in Führung lag. In der sechsten Runde kam es dann zu dem alles entscheidenden Aufeinandertreffen dieser beiden Spitzenteams, und diesmal gelang die Revanche zur NRW-Meisterschaft, und wie: Henning, der alle seine Partien gewann, siegte an Brett 4 durch einen großartigen Mattangriff und legte den Grundstein für den Erfolg. Hart umkämpft waren die anderen Bretter. Almar an Brett 1 zwang seinen Gegenspieler mit einer positionellen Glanzleistung zur Aufgabe. An Brett 2 trotzte Patrick seinem Gegenspieler nach einem Damenopfer ein Remis ab, und letztlich gewann auch Niko mit positionellem Druckspiel an Brett 3. Mit diesem 3,5:0,5-Sieg gelang der „Schloß“-Mannschaft nicht nur der bisher höchste Sieg in der Geschichte des Aufeinandertreffens dieser beiden Mannschaften, die Höhe des Sieges erwies sich letztlich auch als turnierentscheidend. Wir sahen nämlich schon wie die sicheren Sieger aus, aber eine gewisse voreilige Euphorie und dadurch bedingte Unaufmerksamkeiten führten in der letzten Runde bei zwei Ein-

zelsiegen und zwei unerwarteten Einzelniederlagen zu einem 2:2-Gesamtremis. So zog das KAG nach einem hohen Sieg in der Schlussrunde nach Spielpunkten wieder gleich – beide 12:2 –, aber die nunmehr entscheidenden Brettunkte (ähnlich dem Torverhältnis im Fußball) entschieden für uns: 20,5 Brettunkte für unsere „Schloß“-Mannschaft gegenüber 19,5 Brettunkten für das KAG. Das waren der Pokalgewinn und der Gesamtsieg!!

Aus den Händen des damaligen Schachweltmeisters Gary Kasparov den Pokal sowie für jeden einen Schachcomputer nebst Urkunden zu erhalten, war für unsere Mannschaftsmitglieder ein Erlebnis, was ihnen ihr ganzes Leben lang in Erinnerung bleiben wird.



Gary Kasparov mit Almar



Gary Kasparov mit Patrick



Gary Kasparov mit Niko und Henning

b. In der WK III ging es ähnlich spannend zu. Unsere Schloss-II-Mannschaft in der (taktischen) Aufstellung mit Michael Gridin an Brett 1, Anna Bardacheva, Gennadji Bardachev und Maksim Iounoussov an den folgenden Brettern traf nach hohen Siegen in den Anfangsrunden, unter anderem gegen das Team vom KAG Langenfeld, in der vierten Runde auf das hoch favorisierte Naiditsch-Team von der Gesamtschule Dortmund, das jedoch diesmal ohne Arkadji angetreten war. Doch auch ohne ihn schien die Mannschaft unschlagbar zu sein. Nach einem Sieg Maksims und zwei Remis Annas und Gennadjis musste der Kampf an Brett 1 entscheiden. Hier kämpfte Michael großartig gegen Irina Naiditsch, eine Weltmeisterschaftsteilnehmerin der unter 13 Jahre alten Mädchen, erlangte eine Gewinnstellung und hätte Irina in einer zweizügigen Kombination sogar mattsetzen können, übersah diese aber leider. Letztlich rettete sich Irina mit all ihrer Routine und gewann sogar noch die Partie: 1,5:2,5 verloren, unsere Pokalträume schienen ausgeträumt. Selbst hohe Siege in den letzten drei Runden schienen den Durchmarsch des Naiditsch-Teams nicht mehr verhindern zu können.

Doch es kam anders: In der letzten Runde bezwang die Mannschaft des Cecilien-Gymnasiums aus Bielefeld das Naiditsch-Team nach teilweise dramatischen Kämpfen mit sage und schreibe 3,5:0,5 Punkten, ein sensationelles Ergebnis. Nunmehr lagen alle drei genannten Mannschaften mit jeweils 12:2 Punkten vorne,

und wieder entschieden die Brettpunkte: 22,0 für das „Schloss-II“-Team, jeweils 19,5 für die anderen Teams, und das hieß: Pokalgewinn Nr. 2 für das Schloß-Gymnasium! Welch' ein Jubel!



Gary Kasparov mit Michael und Maksim (vorne) sowie Gennadji und Anna (hinten)

Unseren Schachcracks und uns allen ist dieser herausragende Tag und größte schachliche Erfolg unseres Gymnasiums in lebhafter Erinnerung geblieben und wird es noch lange bleiben!

4.11. Die neu formierte „Schloß“-Mannschaft beim NRW-Cup 1999

Beim NRW-Schulschach-Cup, der den Köln ausgetragen wurde und bei dem 1.500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Nordrhein-Westfalen und grenznahen Bundesländern mitspielten, nahm u.a. die Nachfolgemannschaft unserer legendären „Schloß“-Mannschaft teil, die mittlerweile wegen des Abiturs von Almar Kaid und Niko Chatzioakimidis auseinander gefallen war. Wir spielten in der Besetzung Henning Kober, Artur Kroker, Patrick Ley und Maksim Iounousov, dem mit seinen 13 Jahren jüngsten Teilnehmer der WK I bei diesem Turnier.

Nach einem Eingangsremis gegen das Heinrich-Heine-Gymnasium aus Oberhausen, zwei Siegen gegen das Gymnasium Minden und gegen das Gymnasium Thomaneum aus Kempen kam es in der vierten Runde zu dem Aufeinandertreffen mit dem Gymnasium Lahnstein, einem der Mitfavoriten. Nach hartem Kampf verlor die „Schloß“-Mannschaft sehr unglücklich mit 1:3 Punkten, wobei Henning Kober an Brett 1 in gewonnener Stellung nur wegen Zeitüberschreitung und Maksim Iounousov an Brett 4 auch in gewonnener Stellung wegen einer kleinen Ungenauigkeit verloren. Nach zwei weiteren Siegen gegen die Gymnasien Wolfen-Nord und Petrinum aus Brilon kam unser Team in der letzten Runde nicht mehr über ein 2:2 gegen das Johann-Moritz-Gymnasium aus Siegen hinaus und musste sich somit letztlich mit dem fünften Platz hinter der Siegermannschaft vom Gymnasium Lahnstein, dem Remigianum-Gymnasium aus Borken und dem Johann-Moritz-Gymnasium zufrieden geben.

Beste Einzelspieler für das Schloß-Team waren Henning Kober an Brett 1, der souverän spielte, teilweise mit brillanten Kombinationen die Gegner und Zuschauer beeindruckte und alle seine Partien - bis auf die besagte Partie gegen Lahnstein - gewann, und Maksim Iounousov, der an Brett 4 ebenfalls, bis auf Lahnstein, alle seine Partien nach überzeugendem Spiel gewann, und das mit 13 Jahren. Alle anderen Mannschaften aus dem Düsseldorfer Raum, die ebenfalls am NRW-Cup teilnahmen, landeten im unteren Mittelfeld und spielten im Kampf um den Sieg keine Rolle.

4.12. Die neu formierte „Schloß“-Mannschaft wird NRW-Vizemeister 1999

Bei den NRW-Schulschachmeisterschaften 1999 errang die neu formierte „Schloß“-Mannschaft in der Besetzung Artur Kroker, Niko Chatziioakimidis, Henning Kober und Patrick Ley wieder einen großen Erfolg: die Vizemeisterschaft in der Wettkampfklasse I (bis 20 Jahre).

Das Finalturnier, an dem 22 Mannschaften teilnehmen konnten – im Unterschied zu den Wettkampfklassen II und III finden in den Wettkampfklassen I und IV keine Qualifikationsrunden auf den Regierungsbezirksebenen statt, sondern werden die NRW-Meisterschaften in Zentralturnieren unmittelbar nach dem Schweizer System ausgespielt –, verlief spannend wie ein Krimi. Nach hohen Siegen gegen das Arndt-Gymnasium aus Krefeld, das Gymnasium Meschede und das Heinrich-Heine-Gymnasium aus Oberhausen kam es in der vierten Runde zu dem Aufeinandertreffen zwischen unserer Mannschaft und der Mannschaft vom Konrad-Adenauer-Gymnasium, der letztjährigen NRW-Meisterin, die zwischenzeitlich auch ihre drei Anfangsbegegnungen gewonnen hatte. Während die ersten beiden Bretter relativ klar verloren gingen, zeigten Henning Kober an Brett 3 und Patrick Ley an Brett 4 Glanzvorstellungen und gewannen ihre Partien souverän, so dass die Begegnung mit 2:2 endete. Noch führte die Schloß-Mannschaft bei Spielpunktegleichheit mit dem KAG auf Grund eines halben Brettpunktes Vorsprung das Turnier an. Nach zwei hart umkämpften 2,5:1,5-Siegen gegen das Gymnasium Petrinum aus Brilon und gegen das Anne-Frank-Gymnasium aus Werne und einem zwischenzeitlich höheren Sieg des KAG lagen beide Spitzenmannschaften vor der letzten Runde spielpunkte- und brettpunktegleich an der Spitze. In der letzten Runde musste also der relativ höhere Sieg entscheiden. Hier nun demonstrierte das KAG seine volle Spielstärke und gewann mit 4:0. Die Schloß-Mannschaft lag nach Siegen von Niko Chatziioakimidis und Patrick Ley 2:0 gegen das Ceciliengymnasium aus Bielefeld vorne, musste aber 4:0 gewinnen, um mit dem KAG gleichziehen zu können. Artur Kroker und Henning Kober setzten alles auf eine Karte - und verloren: 2:2. Damit war die Entscheidung zugunsten des KAG gefallen, das mit 13 Punkten vor dem Schloß-Gymnasium (12 Punkte), vor dem Gymnasium Petrinum und vor dem Cecilien-Gymnasium (beide 10 Punkte) die Meisterschaft gewann. Beste Einzelspieler für das „Schloß-Gymnasium waren Patrick Ley mit 7 Siegen aus 7 Runden und Henning Kober mit 6 Siegen aus 7 Runden.

Der Gewinn der NRW-Vizemeisterschaft war der letzte große Erfolg der „Schloß“-Mannschaft. Nachdem alle vier Spieler nach dem Abitur oder aus anderen Gründen das Schloß-Gymnasium verlassen hatten, war die Ära der „Schloß“-Mannschaft zu Ende. Sie hat die Schulschachgeschichte am Schloß-Gymnasium entscheidend geprägt. Ihre herausragenden Erfolge wurden in ihrer Dichte zwar nie wieder erreicht, gleichwohl setzte unsere aufstrebende „Schloß-II“-Mannschaft die erfolgreiche Tradition des Schulschachs am Schloß-Gymnasium eindrucksvoll fort. Davon wird nachfolgend berichtet werden.

5. Die Ära der „Schloß-II“-Mannschaft

5.1. Erfolgreicher Einstieg auf der NRW-Ebene 2000

a. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Stadtmeisterschaft trat unsere neu formierte „Schloß-II“-Mannschaft bei den Regierungsbezirksmeisterschaften in der WK II an, und zwar in der Besetzung Maksim Iounousov, mehrfacher NRW-Einzelmeister in verschiedenen Altersklassen, Michael Gridin, ebenfalls ein Spitzenspieler sowohl auf der Düsseldorfer als auch auf der nordrhein-westfälischen Ebene, Anna Bardacheva, frühere deutsche Mädchenmeisterin, und Ralf Plotetzki, einem großen Nachwuchstalent der schulinternen Schach-AG. Nach dem Gewinn der Zwischenrunde traf unsere „Schloß-II“-Mannschaft im Halbfinale auf das Team vom Konrad-Adenauer-Gymnasium Langenfeld, das die Stadtmeister aus dem Kreis Mettmann sowie aus den Städten Wuppertal, Essen und Mülheim a.d. Ruhr bezwungen hatte. An allen vier Brettern demonstrierten die Schloß-Akteure ihr ganzes Können in souveräner Manier und gewannen alle ihre Partien mühelos: 4:0. Im Finale zeigten die Schloß-Cracks gegen die Mannschaft des Gymnasiums „Thomaeum“ aus Kempen eine wahre Meisterleistung. Sie zogen alle Register der Schachtaktik und Schachstrategie und ließen den Gegenspielern nicht den Hauch einer Chance: 4:0. Nicht nur durch ihr facettenreiches und niveaues Spiel, sondern auch durch ihre absolut faire Art verschafften sich Maksim, Michael, Anna und Ralf die Anerkennung und Sympathien der Konkurrenten und Zuschauer. Nach Auffassung aller Anwesenden errangen sie den Titel und den Pokal des Regierungsbezirksmeisters völlig verdient.

b. Nach dem Gewinn der Regierungsbezirksmeisterschaft in der Wettkampfklasse II trat unsere „Schloss-II“-Mannschaft in der NRW-Finalrunde an, die von den fünf Regierungsbezirksmeistern bestritten wurde. Haus hoher Favorit war die Mannschaft der Gesamtschule Dortmund, an deren erstem Brett mit Arkadij Naiditsch ein internationaler Meister (mit 13 Jahren!) spielte und die ein Jahr zuvor ungeschlagen die Deutsche Meisterschaft errungen hatte.

Schon in der ersten Runde trafen unsere „Schloss-II“-Mannschaft und die Dortmunder Spitzenmannschaft aufeinander. Es entwickelte sich eine hochklassige Auseinandersetzung. Während Maksim und Michael an den beiden Spitzenbrettern auf verlorenem Posten standen, spielte Ralf, der Newcomer in der Mannschaft, am Rande des Abgrunds und riss seine Partie noch herum. Letztendlich rettete aber Anna an Brett 3 mit einem Sieg in letzter Sekunde – vor der Zeitüberschreitung - das 2:2, wobei sie ihre gesamte Turnier Erfahrung und Routine zur Geltung brachte - ein großer Erfolg gegen diese Spitzenmannschaft. Doch die Hoffnung, um den NRW-Sieg mitspielen zu können, zerstob sehr schnell nach einem mühsam erkämpften 2:2 gegen das Bielefelder Cecilien-Gymnasium, bei dem Maksim und wiederum Anna ihre Partien gewannen. Von nun an spielte die Dortmunder Mannschaft ihr ganzes Können aus und gewann alle ihre Partien hoch mit jeweils 4:0 oder 3,5:0,5 Punkten; die anderen Mannschaften hatten nicht den Hauch einer Chance. Letztlich errang unsere „Schloß-II“-Mannschaft die „Bronzemedaille“, eine große Leistung für diese junge Mannschaft.



Die „Schloss II“-Mannschaft in Aktion

Von links:

Ralf Plotetzki
Anna Bardacheva
Michael Gridin
Maksim Iounoussov

c. Bei den NRW-Pokalmeisterschaften 2000, bei denen insgesamt 153 Mannschaften aus ganz NRW teilnahmen, konnte unsere „Schloß-II“-Mannschaft wiederum einen großen Erfolg erzielen. In der Wettkampfklasse III (bis 15 Jahre) errangen Maksim Iounoussov, Michael Gridin, Ralf Plotetzki und Egor Ducenko, unser Ersatz für Anna Bardacheva, die aus zeitlichen Gründen nur noch im deutschen Damen-Schach und partiell für ihren Verein Schach spielen konnte, den dritten Platz hinter der siegreichen Mannschaft vom Cecilien-Gymnasium aus Bielefeld und hinter dem Team vom Gymnasium Herzogenrath.

Nach einem 3:1-Sieg in der ersten Runde des in sieben Runden nach dem Modus „Schweizer System“ ausgetragenen Turniers traf unsere „Schloß-II“-Mannschaft schon in der zweiten Runde auf die – objektiv gesehen – stärkste Mannschaft dieser Wettkampfklasse, nämlich auf das Gymnasium Herzogenrath, und verlor klar mit 0,5:3,5 Punkten. Sie ließ sich aber nicht entmutigen und gewann alle vier nachfolgenden Begegnungen mit jeweils 3:1 Punkten. Nachdem zwischenzeitlich das Gymnasium Herzogenrath mehr als unglücklich gegen die Mannschaft vom Cecilien-Gymnasium verloren hatte, spitzte sich die Lage an der Spitze noch einmal zu, da die Teams vom Cecilien-Gymnasium und vom Schloß-Gymnasium in der letzten Runde aufeinander trafen. Würde das Schloß-Gymnasium gewonnen haben, dann hätten alle drei Mannschaften mit jeweils 12:2 Punkten vorne gelegen, die dann entscheidende Brettpunktwertung hätte aber klar für die Mannschaft vom Gymnasium Herzogenrath entschieden, die alle ihre Begegnungen – bis auf den Blackout gegen Bielefeld – hoch gewonnen hatte und den Sieg an sich verdient hätte. Es entwickelte sich ein spannender Kampf. Maksim am Spitzenbrett spielte absolut souverän und ließ seinem Gegenspieler nicht den Hauch einer Chance, aber nach Verlusten von Michael Gridin und Egor Ducenko musste unser Schloß-Team sogar noch um das Unentschieden bangen. Ralf Plotetzki konnte aber nach einer dramatischen Partie und einem schönen Opfer seinen Gegenspieler bezwingen, sodass die Begegnung letztlich 2:2 endete. Das genügte dem Cecilien-Gymnasium

zum Gewinn des Cups und sicherte unserem Schloß-Team den dritten Platz. Da die ersten drei Plätze prämiert wurden, konnten Maksim & Co sehr schöne Einzelpreise und unser Team ein Top-Schachprogramm gewinnen, sodass wir hoch zufrieden die Heimfahrt antraten.

Bester Einzelspieler für unsere „Schloß-II“-Mannschaft war Maksim Iounousov an Brett 1 mit 6,5 Punkten aus sieben Spielen, er zeigte eine hervorragende Leistung. Mit 6 aus 7 bzw. 5 aus 7 standen ihm Ralf Plotetzki und Michael Gridin kaum nach.

5.2. Die „Schloß-II“-Mannschaft wird NRW-Vizepokalsieger 2001

Beim Schulschachcup (Pokal-Finalturnier) 2001, welcher am 1.12.01 in Senden bei Münster in einem siebenründigen Turnier nach dem Schweizer System ausgespielt wurde, trat unsere neu formierte „Schloß-II“-Mannschaft mit Maksim Iounousov, Toni Merklinger, Michael Gridin und Ralf Plotetzki in der Wettkampfklasse II (bis 17 Jahre) an, obwohl außer Michael alle unsere Spieler noch in der WK III (bis 15 Jahre) hätten spielen können.

Schon in der ersten Runde traf unsere Mannschaft auf die spätere Gesamtsiegerin, die Mannschaft vom Anne-Frank-Gymnasium Gütersloh. Nach der langen Anreise im Regen, noch gar nicht richtig „wach“, wurde unsere Mannschaft mit einer 0,5:3,5-Niederlage kalt erwischt: Nachdem Maksim am ersten Brett einen Blackout gehabt hatte, folgte ihm bald Toni an Brett 2 nach. Michael stand an Brett 3 materiell in Vorteil, seine gedrückte Stellung verlangte jedoch eine präzise Verteidigung. In Zeitnot konnte er dem Angriffsdruck seines Gegenspielers nicht mehr standhalten. Ralf musste mit einem Remis zufrieden sein, jeder Gewinnversuch in einem schwierigen Turmendspiel hätte wahrscheinlich zum Verlust geführt. Ab der zweiten Runde ging es jedoch aufwärts: Nach vier Siegen in Folge, davon zweimal mit 4:0, nahm unser Team schon den zweiten Platz ein, musste aber nach einer erneuten, völlig unnötigen Niederlage in der letzten Runde die Mannschaft vom Konrad-Adenauer-Gymnasium aus Langenfeld, durchgängig mit spielstarken Mädchen besetzt, die zuletzt bei den deutschen Mädchenmeisterschaften den dritten Platz belegt hatten, besiegen, um noch einen der drei prämierten Plätze erreichen zu können. Mit ihrer gesamten Routine und mit positionell meisterlichem Spiel legten Maksim und Michael zwei Siege vor. Toni, unser Newcomer, hätte Remis durch Dauerschach erreichen können – was für den Gesamtsieg gegen das KAG gereicht hätte –, glaubte aber gewinnen zu können und verlor letztlich noch – eine bittere Erfahrung, ansonsten bot er nämlich eine durchaus akzeptable Leistung. So blieb alles an Ralf hängen. In einer dramatischen Partie, in der eine ausgesprochen komplizierte offene Stellung jederzeit den Untergang hätte bringen können, behielt er die Nerven und gewann sie wegen Zeitüberschreitung seiner Gegenspielerin. „Schweißgebadet“ zitterten ihm noch die Hände nach dieser an Spannung kaum noch zu überbietenden Partie, doch seine Routine, in unzähligen Trainingsblitzschachpartien in der Schach-AG aufgebaut, sicherte uns den Gesamtsieg gegen das KAG-Team und damit den zweiten Platz im gesamten Turnier hinter der Siegermannschaft aus Gütersloh, die keine Begegnung verlor.

Damit wurden wir NRW-Vizepokalsieger, ein schöner Pokal und Sachpreis waren der Mühen Lohn. Bestens gelaunt traten wir die Heimreise an. Mit Toni Merklinger, der neben Talent auch eine ausgeprägte Lern- und Trainingsbereitschaft mitbrachte und stetig Fortschritte erzielte, schien das Problem, dass die „Schloß-II“-Mannschaft nur an drei Brettern meisterlich besetzt war, mittelfristig gelöst werden zu können.

5.3. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 2002

a. Im Jahr 2002 war mit Thomas Fiebig, Manfred Schneider, Cyrill Schipp und Chung Ngo auf unserem Koop-Gymnasium Koblenzer Straße eine Mannschaft herangewachsen, die ebenso wie unsere „Schloß-II“-Mannschaft eine weit überdurchschnittliche Spielstärke erreicht hatte. Beide Mannschaften waren in dieser Zeit nahezu gleich erfolgreich und gingen eilten sozusagen Seite an Seite große Erfolge. So gewannen die Kobi-Mannschaft in der WK II und die „Schloß-II“-Mannschaft in der WK III zunächst einmal die Düsseldorfer Meisterschaft.

b. Seite an Seite kämpften dann die beiden Mannschaften in der Zwischenrunde und in der Finalrunde um die Regierungsbezirksmeisterschaft, und das ausgesprochen erfolgreich, denn: Sie gewannen beide die RP-Meisterschaft und standen somit gemeinsam in den NRW-Finalrunden der WK II und III.

c. Bei den NRW-Meisterschaften waren beide Teams in ihren Wettkampfklassen ebenfalls ziemlich erfolgreich, obgleich ihnen der Meistertitel nicht vergönnt war.

In der Wettkampfklasse II errang das Spitzenteam des Gymnasiums Koblenzer Straße die „Silbermedaille“ und damit die NRW-Vizemeisterschaft. Nach gelungenem Start hatten Thomas Fiebig, Manfred Schneider,

Cyryll Schipp und Chung Ngo den Sieg schon vor Augen, verloren aber in der letzten Runde des fünfrundigen Turniers die schon die gewonnen geglaubte Begegnung gegen das Gymnasium Nepomucenum aus Rietberg und verpassten deshalb den Gesamtsieg denkbar knapp. Großartig gekämpft, so nahe am Ziel, und dann doch unglücklich und knapp die NRW-Meisterschaft verpasst; auch die Mannschaft vom Schloss-Gymnasium trauerte mit ihrem Schulnachbarn aus dem Düsseldorfer Süden mit.

In der Wettkampfklasse III (bis 15 Jahre) gab es eigentlich nur zwei Favoriten, nämlich die superstarken Mannschaften vom Immanuel-Kant-Gymnasium aus Dortmund, die ein Jahr zuvor die deutsche Meisterschaft gewonnen hatten, und vom Cecilien-Gymnasium aus Bielefeld, die den NRW-Pokal in der WK III gewonnen hatten. Unser „Schloß-II“-Team in der Besetzung Maksim Iounousov, Ralf Plotetzki, Egor Ducenko und Toni Merklinger konnte demnach, realistisch betrachtet, nur um den dritten Platz kämpfen – leider konnte Michael Gridin wegen der Altersgrenzen in diesem Schuljahr nicht mehr in der WK III spielen. Nach zwei Eingangsniederlagen gegen die Spitzenteams ließ sich das Schloß-Team nicht entmutigen und erzielte mit zwei taktischen Meisterleistungen jeweils 2,5:1,5-Siege gegen die Mannschaften der HS Ochtrup und des Gymnasiums Herzogenrath. Da die Mitkonkurrenten um den dritten Platz ebenfalls hoch gegen die Spitzenteams verloren, errang unser „Schloß-II“-Team, das schon beim Gewinn der Regierungsbezirksmeisterschaft positiv überrascht hatte, letztlich klar und verdient die „Bronzemedaille“, ein für dieses junge und neu formierte Team großartiger Erfolg! Gesamtsieger wurde hier überraschend das Team aus Bielefeld, welches das Team aus Dortmund im entscheidenden Match nach dramatischem Verlauf mit 2,5:1,5 besiegte.



Das erfolgreiche „Schloß-II“-Team (vordere Reihe von links):

Toni Merklinger, Maksim Iounousov, Ralf Plotetzki, Betreuer Alfred Heermann und Egor Ducenko

Insgesamt zeigten sich die Vertreter Düsseldorf von ihrer besten Seite. Wer hätte letztes Jahr bei den Düsseldorf Stadtmeisterschaften gedacht, dass beide Vertreter Düsseldorf in den offiziellen Wettkampfklassen des NRW-Schulschachs II und III Seite an Seite die Regierungsbezirksmeisterschaft gewannen, das NRW-Finale erreichten und dort noch so erfolgreich abschnitten? Somit hat die Stadt Düsseldorf allen Grund, sich an den Erfolgen der Mannschaften vom „Kobi“-Gymnasium und vom „Schloß“-Gymnasium zu erfreuen.

5.4. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der NRW-Meisterschaft 2003

Nachdem Egor Ducenko, bedingt durch den Umzug seiner Eltern ins Saarland, unser Gymnasium verlassen hatte, nahm die „Schloß-II“-Mannschaft ihre endgültige Formation mit Maksim Iounousov an Brett 1, Toni Merklinger an Brett 2, Michael Gridin an Brett 3 und Ralf Plotetzki an Brett 4 an. In dieser Besetzung begann eine neue Ära, die durch zahlreiche Erfolge gekennzeichnet war.

Die „Schloß-II“-Mannschaft nach dem Gewinn der Regierungsbezirksmeisterschaft am Schloß-Gymnasium

Von links:

Michael Gridin
Ralf Plotetzki
Maksim Iounousov
Anton Merklinger
Alfred Heermann



Den ersten großen Erfolg in dieser Besetzung erzielte unsere „Schloß-II“-Mannschaft in unserem Schloß-Gymnasium, denn dort wurde in diesem Jahr das Finale der Regierungsbezirksmeisterschaft ausgetragen. Die Rahmenbedingungen für unsere Mannschaft waren nahezu abenteuerlich, denn Ralf Plotetzki hätte während der Zeit des RP-Finales mit seiner Klasse eine Ski-Kursfahrt in die Alpen machen müssen. Mit Hilfe von Sponsorengeldern konnte er mit Einwilligung der Eltern nach Beendigung des Finales und zeitlich sehr knapp eigenständig mit der Bahn zur Jugendherberge in den Alpen nachfahren, so wichtig war es uns, dass wir bei dem Regierungsbezirksfinale in unserer Schule in Bestbesetzung antreten konnten.

Aber der Einsatz hatte sich gelohnt. Unsere „Schloß-II“-Mannschaft gewann gegen die Mitkonkurrenten vom mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium aus Mönchengladbach, vom Stiftsgymnasium aus Xanten und von der Realschule Helmholtz-Straße aus Wuppertal jeweils sehr hoch und errang ungeschlagen die Regierungsbezirksmeisterschaft.

Einen weiteren großen Erfolg erzielte unsere „Schloß-II“-Mannschaft bei der NRW-Schulschachmeisterschaft 2003 in der WK III, denn sie errang dort die „Bronzemedaille“.

In der ersten Runde traf unser „Schloß-II“-Team auf die Mannschaft des Gymnasiums Herzogenrath, die Meisterin des Regierungsbezirks Köln und vor zwei Jahren NRW-Pokalsiegerin in der Wettkampfklasse 3. Es wurde auf dem falschen Fuß erwischt und verlor hoch 0,5:3,5, wobei nur Michael an Brett 3 remiserte und Maksim an Brett 1 einen an sich erfolgversprechenden Opferangriff nicht konsequent zu Ende führen konnte. In der zweiten Runde spielte sich unser Team langsam warm und erreichte gegen das Team des Ceciliengymnasiums aus Bielefeld, den Meister des Regierungsbezirks Detmold, den letztjährigen NRW-Meister in der WK III und einen der Mitfavoriten, ein 2:2-Remis. Maksim siegte souverän, Michael und Ralf erzielten ein Remis, fast wäre noch der Gesamtsieg geglückt. In der dritten Runde lief unser „Schloß-II“-Team zur Hochform auf und besiegte sensationell die Mannschaft des Immanuel-Kant-Gymnasiums aus Dortmund, die große Favoritin, die letztjährige Vizemeisterin und derzeitige Meisterin des Regierungsbezirks Arnsberg, mit 2,5:1,5 Punkten. Nach einem Sieg von Michael, einer Niederlage von Toni und einem Remis von Ralf stand es 1,5:1,5, sodass die Partie an Brett 1 die Entscheidung bringen musste. Maksim gelang ein glänzender Angriffswirbel, der letztendlich zum Erfolg führte, eine grandiose Partie. In der vierten Runde erzielte unsere Mannschaft einen 3:1-Sieg gegen die Mannschaft des Gymnasiums Ochtrup, die derzeitige Meisterin des Regierungsbezirks Münster mit einer großen Schachtradition. Maksim, Michael und Ralf gewannen ihre Partien in souveräner Manier.

Letztlich ging die Meisterschaft nach spannendem Verlauf und nach teilweise dramatischen Partien relativ knapp aus: Die Mannschaft des Immanuel-Kant-Gymnasiums siegte letztlich doch noch mit 3:1 Spielpunkten vor drei punktgleichen Mannschaften mit jeweils 2,5:1,5 Spielpunkten. Hier mussten dann die Brettunkte – ähnlich dem Torverhältnis beim Fußball – entscheiden, und diese sprachen für das Gymnasium Herzogenrath (10,5 Brettunkte) vor dem Schloß-Gymnasium (8 Brettunkte) und vor dem Ceciliengymnasium (7,5 Brettunkte).

Die neu formierte
„Schloß-II“-
Mannschaft

Von links:

Maksim Iounousov
Ralf Plotetzki
Anton Merklinger
Alfred Heermann
Michael Gridin



5.5. Gewinn der Vizepokalmeisterschaft 2003

Ende des Jahres 2003 nahm unsere „Schloß-II“-Mannschaft in der WK II am NRW-Schulcup teil, und zwar in der Besetzung Maxim Yunusov (Namensänderung), Ralf Plotetzki, Toni Merklinger und Christopher Stute (Ersatz für Michael Gridin, der krankheitsbedingt ausgefallen war). Insgesamt nahmen über 100 Mannschaften aus ganz Nordrhein-Westfalen an diesem Pokalturnier teil.

Nach vier Siegen in Folge gegen die Mannschaften des Dürener Gymnasiums am Wirteltor (2,5:1,5), der Aachener Gesamtschule Brandt (4:0), des Emmericher Willbrodt-Gymnasiums (3:1) und des Gymnasiums Würselen (3:1) kam es in der fünften Runde zur vorentscheidenden Begegnung gegen das Team des Rietberger Gymnasiums Nepomucenum, das an allen vier Brettern vorzüglich besetzt war. Gegen den späteren Turniersieger musste sich unsere Mannschaft 1:3 geschlagen geben. Ohne von dieser Niederlage entmutigt worden zu sein, fand unser Team schon in der nachfolgenden Runde wieder zur alten Stärke zurück und siegte gegen den Mitfavoriten Gymnasium Hochdahl mit 2,5:1,5. Gegen das Städtische Gymnasium Rheinhausen genügte in der letzten Runde ein 2:2-Remis, um den zweiten Platz insgesamt (11:3 Punkte) hinter dem Nepomucenum (14:0 Punkte), vor dem städtischen Krupp-Gymnasium Essen (10:4 Punkte; 18,5 Wertungspunkte) und dem Gymnasium Hochdahl (10:4 Punkte; 17,0 Wertungspunkte) zu festigen. Damit wurde unsere Mannschaft NRW-Vizepokalsiegerin, ein schöner Pokal und Sachpreise für jeden Teilnehmer unseres „Schloß“-Teams waren der Mühen Lohn.

Bester Einzelspieler sowohl unseres Schloß-Teams als auch aller Mannschaften überhaupt war Maxim, der an Brett 1 alle seine Partien mit großem strategischen und taktischen Geschick, mit druckvollem Spiel, z.T. mit schönen Kombinationen, insgesamt absolut souverän gewann. Eine weitere Hauptstütze unserer Mannschaft war Ralf an Brett 3, der sechs Partien gewann. Eine ausgesprochen wichtige Funktion hatte auch Toni an Brett 4, der oftmals den entscheidenden halben oder vollen Punkt für den jeweiligen Rundensieg holte. Eine taktische Aufgabe hatte Christopher, der noch sehr junge Newcomer in unserer Mannschaft, an Brett 2 zu erfüllen, nämlich möglichst seinen Gegenspielern ein Remis abzutrotzen.

Insgesamt hatte unsere ausgesprochen sympathische und fair spielende „Schloß-II“-Mannschaft in dieser Besetzung einen nicht erwarteten Erfolg errungen.



Die erfolgreiche „Schloß-II“-Mannschaft nach dem Gewinn des NRW-Vizepokals
Von links: Christopher Stute, Ralf Plotetzki, Alfred Heermann, Maxim Yunusov und Anton Merklinger

5.6. Gewinn der „Bronzemedaille“ bei der deutschen Internet-Meisterschaft

Nach Veränderung des Modus des NRW-Cups, der eine Anreise zum Finalort nur noch unter erschwerten Bedingungen zulässt, haben wir davon Abstand genommen, weiter an den NRW-Pokalmeisterschaften teilzunehmen. Stattdessen hatten wir uns in den letzten Jahren mehr auf das Internet-Schach konzentriert.

Nach ersten Erfahrungen mit dem Internet-Schulschach Ende 2004 nahm unsere erweiterte „Schloß-II“-Mannschaft Ende 2005 erstmals an der deutschen Internet-Meisterschaft im Schulschach teil.

In der Qualifikationsrunde spielten alle teilnehmenden Mannschaften aus deutschen Schulen in einem virtuellen siebenrundigen Turnier nach dem sogenannten Schweizer System die besten acht Mannschaften aus. Unsere Mannschaft trat mit Maximilian Weimann (Namensänderung; früher Maxim Yunusov), Michael Gridin, Ralf Plotetzki und Bernhard Kroker in Bestbesetzung an und errang in diesem Qualifikationsturnier den zweiten Platz hinter dem haushohen Favoriten, dem Sportgymnasium aus Dresden, wo Schach reguläres Schulfach ist und wo die Schüler von Schachgroßmeistern trainiert werden. Das war schon ein großer Erfolg für das Schloß-Gymnasium, welches sich als einzige Schule Nordrhein-Westfalens für das Finale der besten acht Mannschaften Deutschlands qualifizieren konnte.

In der Finalrunde traten die besten acht Mannschaften im K.O.-System gegeneinander an. Der Modus ist vergleichbar mit der Eishockey-Bundesliga, wo auch die besten acht Mannschaften der Saison in einer separaten Finalrunde den Meister nach dem K.O.-System ermitteln. In der Finalrunde musste unsere Schloß-Mannschaft ersatzgeschwächt antreten, da zwei ihrer besten Spieler wegen einer Studienfahrt fehlten. Gleichwohl überstand die Mannschaft in der Besetzung Maximilian Weimann, Bernhard Kroker, Anton Merklinger und Xenia Popova das Viertelfinale durch einen Sieg gegen das Team vom Sigmund-Schuckert-Gymnasium aus Nürnberg. Im Halbfinale musste sich unser Team jedoch der Mannschaft vom Herder-Gymnasium Arnstadt aus Thüringen geschlagen geben. Im Finale waren die ostdeutschen Mannschaften dann unter sich. Das Sportgymnasium Dresden, welches zuvor alle Zwischenrunden für sich entschieden hatte, gewann wie erwartet durch einen hohen Sieg gegen das Herder-Gymnasium Arnstadt souverän die Internet-Meisterschaft im Schulschach. Unsere Schloß-Mannschaft belegte letztlich den geteilten dritten Platz mit dem Erasmus-Grasser-Gymnasium aus München.

Bester Einzelspieler vom heutigen Schloß-Team war Bernhard Kroker am zweiten Brett, er gewann sowohl in der Qualifikationsrunde als auch in der Finalrunde die meisten Punkte. In der Qualifikationsrunde schnitten jedoch alle Spieler des Schloß-Teams sehr gut ab.



Die erweiterte „Schloß-II“-Mannschaft nach dem Gewinn der „Bronzemedaille“ Anfang 2006

Von links: Michael Gridin, Bernhard Kroker, Anton Merklinger, Maximilian Weimann, Ralf Plotetzki, Xenia Popova und Alfred Heermann

6. Die Entwicklung des Schulschachs am Schloß-Gymnasium seit 2004

6.1. Die Veränderung des Schulschachs unter veränderten Rahmenbedingungen

Die neuere Entwicklung des Schulschachs an unserem Gymnasium ist vor allem dadurch charakterisiert, dass sich die Rahmenbedingungen für die Arbeit an weiterführenden Projekten und Engagements in den Schulen drastisch verändert haben. Mit der permanenten Veränderung der Schul- und Unterrichtsstrukturen, mit der Einführung des Zentralabiturs, der Lernstandserhebungen etc. an den Schulen wurde und wird den Lehrkräften zu viel Arbeitskapazität abgezogen, um sich in den Schulen oder schulübergreifend noch in besonderer Weise für weiterführende Aktivitäten engagieren zu können. Das gilt auch für das Schulschach. Der Schach-AG-Leiter und Düsseldorfer Schulschachreferent Alfred Heermann ist in den letzten Jahren derart in andere schulinterne Aufgabenbereiche eingebunden worden, dass sein Engagement für das Schulschach erhebliche Abstriche erfahren musste. Hinzu kam die schon zuvor beschriebene Tendenz, den Schulcup nicht mehr in Form von Vierer-Mannschaften, sondern von Komplett-Mannschaften der Schulen, die über 10 Mitglieder beinhalten, durchzuführen. Damit erschwerte sich die Anreise zu den Zentralveranstaltungen derart, dass viele Schulen von einer Teilnahme Abstand nahmen, insbesondere dann, wenn keine pensionierten Kräfte als Begleitung zur Verfügung standen. Erschwerend kam auch noch hinzu, dass die Finalorte oftmals nicht zentral lagen und die Anreise für viele Schulen viel zu zeitaufwändig gewesen wäre.

Konkret bedeutet das, dass wir in den letzten Jahren nicht mehr an den Pokalmeisterschaften teilgenommen haben. Weiterhin präsent sind wir jedoch auf den Ebenen Düsseldorfs und des Regierungsbezirks. Hierauf wird sich unsere Darstellung nachfolgend konzentrieren.

6.2. Weiterhin große Erfolge auf der Ebene der Düsseldorfer Stadtmeisterschaften

Wie die Erfolgsübersicht zeigt, erzielten wir in den letzten drei Jahren immer noch herausragende Erfolge bei den Düsseldorfer Stadtmeisterschaften. In jedem Schuljahr errangen wir drei von vier möglichen Titeln und sind damit weiterhin die erfolgreichste Schule Düsseldorfs im Schulschach.

a. Bei den Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften 2004/05 ging unser Schloß-Gymnasium wiederum als erfolgreichste Schule hervor. Unsere Mannschaften gewannen in drei der vier Wettkampfklassen die Düsseldorfer Meisterschaft und in einer Wettkampfkategorie die Vizemeisterschaft.

In der WK I errang unsere Mannschaft mit Maxim Yunusov, Bernhard Kroker, Michael Gridin und Anna Bardacheva, die vor ihrem Abitur ein letztes Mal für unsere „Schloß-II“-Mannschaft spielte, souverän ohne jeden Punktverlust die Meisterschaft vor den Teams des Lessing-Gymnasiums und des Gymnasiums Gerresheim.

In der WK II trat unsere Mannschaft in der Besetzung Benedikt Peters, Toni Merklinger, Christopher Stute und Tim Stader ersatzgeschwächt an, lag am Ende punktgleich mit zwei weiteren Mannschaften an der Spitze und musste sich letztlich nur wegen der geringfügig schlechteren Brettpunktezahlen mit der Vizemeisterschaft hinter dem Gymnasium Gerresheim zufrieden geben.

In der WK III siegte unsere Mannschaft mit Süleyman Sahin, Mauro Krichel und den beiden Nachwuchstalenten Julia Rund und Felix Nowak ungeschlagen und gleichwohl ein wenig überraschend. Aber nach couragiertem Spiel gewann sie letztlich mit 1,5 Spielpunkten Vorsprung klar die Meisterschaft.

In der WK IV errang unser Nachwuchsteam in der Besetzung Xenia Popova, Patrick Wilken, Yannick Schrader und Marco Krichel nach spannendem Kampf mit knappem Vorsprung die Meisterschaft.

b. Bei den Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften 2005/06 wiederholten wir den Vorjahreserfolg und gewannen die Düsseldorfer Meisterschaft in drei Wettkampfklassen und die Vizemeisterschaft in einer Wettkampfkategorie.

In der WK I errang unsere Schloß-Mannschaft mit Maximilian Weimann, Bernhard Kroker, Michael Gridin und Ralf Plotetzki souverän die Meisterschaft vor dem Team des Lessing-Gymnasiums. Wie immer war es eine Freude, dieser Spitzenmannschaft bei ihrem kombinationsreichen und druckvollen Spiel zuzusehen.

In der WK II entwickelte sich wie auch schon im letzten Jahr ein spannender Kampf um den Sieg zwischen den Mannschaften des Gymnasiums Gerresheim und des Schloß-Gymnasiums, den unser Schloß-Team im direkten Aufeinandertreffen knapp mit 2,5:1,5 für sich entscheiden konnte. Unser Schloß-Team spielte in der Besetzung Tim Stader, Christopher Stute, Mauro Krichel und Julia Rund.

In der WK III gewann unsere für ihr Alter ausgesprochen spielstarke Schloß-Mannschaft mit Xenia Popova, Yannick Schrader, Felix Nowak und Patrick Wilken souverän die Meisterschaft, bei nur einem Remis gewannen die genannten Spieler/-innen alle ihre Partien, zum Teil nach schönem Kombinationsspiel. Hier wuchs eine große Mannschaft heran, auf deren Entwicklung wir gespannt sein durften (siehe den nachfolgenden Abschnitt 6.3).

In der WK IV errang unser Nachwuchsteam in der Besetzung Tim Kramer, Marco Krichel, Selcuk Hitaloglu und Daniel Kölzer nach hartem Kampf knapp den Meistertitel.



Die „Schloß-II“-Mannschaft in Aktion



Turnieratmosphäre

c. Bei den Düsseldorfer Schulschachmeisterschaften 2006/07 setzte das Schloß-Gymnasium Benrath seine erfolgreiche Tradition fort. Seine Mannschaften gewannen die Düsseldorfer Meisterschaft in den Wettkampfklassen II, III und IV und die Vizemeisterschaft in den Wettkampfklassen I und IV.

In der Wettkampfklasse I kämpften letztlich die Mannschaften vom Lessing-Gymnasium und vom Schloß-Gymnasium im Finale in Hin- und Rückrunde um den Titel. Unsere ersatzgeschwächte Mannschaft in der Besetzung Michael Gridin, Ralf Plotetzki, Anton Merklinger und Benedikt Peters unterschätzte das Lessing-Team total und verlor völlig überraschend das Hinspiel mit 0,5:3,5. In der Rückrunde besann sich unser Team auf seine Stärken und errang seinerseits einen 3:1-Sieg. In der Addition beider Runden blieb für unsere Schloß-Mannschaft nur die Vizemeisterschaft.

In der Wettkampfklasse II errang unsere Mannschaft in der Besetzung Christopher Stute, Mauro Krichel, Julia Rund und Marco Krichel unangefochten den Meistertitel.

In der Wettkampfklasse III demonstrierte unser Spitzenteam mit Xenia Popova, Yannick Schrader, Felix Nowak und Patrick Wilken ihre Klasse, gewann alle ihre Partien mit jeweils 4:0 und wurde souverän Düsseldorfer Meister.



Überragend in der WK III: unser „Schloß“-Team

In der Wettkampfklasse IV waren die erste und die zweite Mannschaft vom Schloß-Gymnasium im Finale unter sich. Überraschenderweise besiegte die 2. Mannschaft in der Besetzung Felix Sartorius, Hoa Pham, Julian Riedl, Kim Sedighi und Daniel Raab die höher eingeschätzte 1. Mannschaft in der Besetzung Daniel Kölzer, Sergius Siadkowski, Human Korschidi und Mehmet Kara und errang den Titel.

6.3. Eine neue Spitzenmannschaft wächst heran

Wie die Erfolge bei den Düsseldorfer Meisterschaften zeigten, wuchs in der WK III mit Xenia Popova, Yannick Schrader, Felix Nowak und Patrick Wilken eine neue große Mannschaft heran, die auf der Düsseldorfer Ebene mittlerweile unschlagbar ist, seit 2006 aber auch auf der Regierungsbezirksebene Erfolge erzielte.

a. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft 2006 und der RP-Zwischenrunde bezwang unser Team im RP-Halbfinale das Gymnasium Wolfskuhle aus Essen in souveräner Manier mit 3,5:0,5 Punkten. Im Finale musste sie sich jedoch dem Vorjahrsmeisterteam vom Gymnasium Voerde aus Wesel mit 1:3 geschlagen geben.

b. Nach dem Gewinn der Düsseldorfer Meisterschaft 2007 und der RP-Zwischenrunde – in äußerst knappen und spannenden Kämpfen, insbesondere gegen das stark verbesserte Team vom Gymnasium Schwertstraße aus Solingen – trat unser Team in gleicher Besetzung wie im Vorjahr in der Finalrunde an, die diesmal nach dem Modus „Jeder gegen jeden“ ausgetragen wurde. Wie im Vorjahr wurde unser Team Vizemeister hinter dem Team vom mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium aus Mönchengladbach.



Nach dem Gewinn der Regierungsbezirksvizemeisterschaft

Von links:

Patrick Wilken,
Xenia Popova,
Felix Nowak,
Alfred Heermann,
Yannick Schrader

Unsere neue Spitzenmannschaft hat ein großes spielerisches Potenzial. Das Problem besteht jedoch darin, dass nur Xenia in einem Schachverein spielt, alle anderen Mitglieder lernen und spielen ausschließlich in unserer Schach-AG. Und das reicht nach aller bisherigen Erfahrung nicht aus, um auf der NRW-Ebene ganz vorne mitspielen zu können. Die Spielpraxis, Spielroutine und die ständigen Begegnungen mit sehr spielstarken Spielpartnern in einem guten Schachverein können durch die Schach-AG nicht voll kompensiert werden. Gleichwohl können wir auf die weitere Entwicklung dieser großen Nachwuchsmannschaft sehr gespannt sein.

7. Alfred Heermann, der Leiter der Schach-AG, spielt Schach

Alfred Heermann, der jetzt schon über 25 Jahre die schulinterne Schach-AG leitet, war früher selbst ein guter Turnierschachspieler, der in der Kölner Spitze mitspielte und auch in seinem früheren Verein speziell die Jugend betreute. Nach seiner Heirat schränkte er jedoch sein Schachengagement erheblich ein, so spielt er z.B. seit über fünfundzwanzig Jahren nicht mehr in einem Schachverein.

Seine Devise war und ist jedoch immer noch, eine „lebendiges“ Schach – damit sind dynamische Partien mit Angriffsmut auf einem erhöhten, aber nicht zu hohen Risikolevel gemeint – zu spielen. Damit konnte er die Jugendlichen immer wieder für das Schach begeistern.

7.1. „Lebendiges“ Schach – oder wie man Schachbegeisterung wecken kann

Das „lebendige“ Schach sei an folgender Kurzpartie von Alfred Heermann demonstriert.

a. Weiß: A. Heermann; Schwarz: N.N. (aus datenrechtlichen Gründen Name nicht genannt)
Larsen-Verteidigung

1. e4 b6
2. d4 Lb7
3. Sc3 e6
4. Sf3 Lb4
5. Ld3 d5
6. e5 c6? (Viel zu passiv, richtig wäre c5!)
7. 0–0 Se7
8. Sg5 Sg6
9. f4 Le7 (zu spät!)
10. Sxf7!! (Ein überraschendes Springeropfer. Idee: Öffnung der Turmlinie, Aktivierung der weißen Figuren und Mattangriff!)
Kxf7
11. f5 Sf8 (nicht der stärkste Verteidigungszug, aber auch andere Verteidigungszüge würden, wie detaillierte Analysen zeigen, früher oder später verlieren, so z.B. exf5, Ke8 oder Sh4!)
12. fxe6+ Kg8 (Auf Kxe6 würde 13. Dg4 matt folgen und auf Ke8 würde 13. Dh5+ g6 14. TxSf8+ folgen und Schwarz verlore in jeder Variante, z.B. 14. ... TxTf8 15. Lxg6+ hxLg6 16. Dxdg6+ Tf7 17. DxdTf7 matt oder 14. ... LxTf8 15. Lxg6 Ke7 16. Lf7 Lg7 17. Lg5+ mit Damengewinn oder 14. ... KxTf8 15. Lh6+ Kg8 16. Lxg6 mit unabwendbarem Matt in zwei Zügen!)
13. Df3 De8 (Auch bei Lf6 gewänne Weiß die Partie, jedoch nicht wie jetzt in zwei Zügen!)
14. Df7+ Dxf7
15. exDf7 matt (Ein wunderbares Mattbild!)

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8	♖	♘		♙	♚			♜	8
7	♙	♝			♞	♘	♗	♗	7
6		♗	♗		♗		♘		6
5				♗	♞				5
4				♞		♞			4
3			♘	♝					3
2	♞	♞	♞				♞	♞	2
1	♜		♝		♙	♜	♚		1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Stellung nach 11. Sxf7!!

	a	b	c	d	e	f	g	h	
8	♖	♘				♘	♚	♜	8
7	♙	♝			♞	♞	♗	♗	7
6		♗	♗						6
5				♗	♞				5
4				♞					4
3			♘	♝					3
2	♞	♞	♞				♞	♞	2
1	♜		♝			♜	♚		1
	a	b	c	d	e	f	g	h	

Mattstellung

7.2. Gary Kasparov spielt simultan gegen Alfred Heermann

Im Jahre 1995 spielte der damalige Weltmeister Gary Kasparov in Köln simultan gegen 20 geladene Gäste aus dem regionalen Schachleben und gegen Prominente. Alfred Heermann nahm als Vertreter des nordrhein-westfälischen Schulschachs an dieser Veranstaltung teil und spielte mit den schwarzen Steinen (Damengambit).

Zug	Weiß	Schwarz	Kommentar
1.	d4	d5	
2.	c4	e6	1) Schwarz steht relativ sicher. Weiß hat ein starkes Zentrum, als Basis für einen Königsangriff. Versteckte Drohungen von Schwarz: Sxh2; KxSh2, Dh4+; Kg1, DxSg3 usw.
3.	Sc3	Sf6	
4.	c x d5	e x d5	
5.	Lg5	Le7	2) Versucht, jedes Gegenspiel im Keim zu ersticken
6.	e3	Sbd7	
7.	Ld3	c6	3) Ein feiner Zug: Er festigt f7 und d5, und nach Dd7 ist h3 ein Angriffspunkt! Sehr interessant: 15. ...c5 Varianten:
8.	Sge2	0-0	
9.	0-0	Te8	16. d5 scheitert z.B. an c4! 17. Lxc4, Dc5+ mit Läufergewinn
10.	Dc2	Sf8	16. dxc5, Dxc5+ führt zur Zerschlagung des Zentrums
11.	f3	Sh5	16. e5!, Sd7 17. Sd5, Dd8 bringt Schwarz in eine passive Lage mit den weißen Drohungen Txf7!?! nebst Db3
12.	L x Le7	D x Le7	
13.	e4	d x e4	
14.	f x e4	Sf6 ¹	4) d5 scheint stärker zu sein, z.B. cxd5 19.e5!, Se4 20. SxSe4, dxSe4 21. Lxe4 mit vorteilhafter Stellung von Weiß. Aber nach 18. ... Lxh3 19. gxLh3, Dxh3 mit der Drohung Sg4 bzw. mit Gewinn eines Zentrumsbauern erhält Schwarz Gegenspiel!
15.	h3 ²	Le6! ³	
16.	Sg3	Tad8	
17.	Df2	Dd7	
18.	e5 ⁴	D x d4+!	5) mit den Drohungen Sxf6+ - auf gxf6? - mit Turmgewinn bzw. Sc5 mit Eliminierung des für die Verteidigung so wichtigen Le6!
19.	e x Sf6	D x Df2	
20.	T x Df2	T x Ld3	6) Schwarz steht nunmehr gut: Alle Angriffspunkte seitens des Weißen sind gedeckt und die Türme spielen aktiv auf der offenen d-Linie!
21.	Sge4! ⁵	b6!	
22.	f x g7	K x g7	
23.	Sf6	Ted8 ⁶	7) besser: Kh8 – siehe 30. Zug ff.
24.	Sh5+	Kg8 ⁷	
25.	Te1	Sg6	8) Der erste Zeitnotfehler! Kasparov hatte nur noch vier Gegner und war nach ca. 10 Sekunden schon wieder am Brett. Besser auf jeden Fall: Se7! Varianten:
26.	Tee2	b5	
27.	a3	a5	35. Shf5, Te3 36. g3, Kg7 37. Se8+, Kh6 38. SxLe6, TxSe6 mit leichtem Vorteil für Schwarz
28.	Kh2	b4	35. Tc5, Td8 36. Sf4, Ld5! und Schwarz erhalte nach Abtausch des Läufers einen gefährlichen Freibauern
29.	a x b4	a x b4	35. Tc5, Td8 36. Tg5 (droht Tg7 nebst Matt Th7), Sd5! und Schwarz steht besser!
30.	Se4	Td4	
31.	Te3	Td3	
32.	Sef6+	Kh8	
33.	T x Td3	T x Td3	9) Der zweite und entscheidende Zeitnotfehler! Sd7! hätte zum Ausgleich geführt, z.B. 36. SxSd7, LxSd7 37. Sf6, Le6 38. Txc6, Td2 39. Tb6, Txb2 40. Sh5, h6 41. Sf4 mit der Drohung Sd3
34.	Tc2	Se5? ⁸	
35.	Tc5	Te3?? ⁹	
36.	Ta5	Aufgabe	

Diese Partie wurde damals in der Schach-AG und im Schachverein SFD ausführlich analysiert.

Unser Projektteam:



Hintere Reihe (von links): Christopher Stute, Tim Stader, Felix Nowak, Alfred Heermann
Vordere Reihe (von links): Xenia Popova, Maria Naidis, Yannick Schrader-Schilkowsky, Patrick Wilken